



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1274/14
ISSN 2354-4597
2.00 €
04.07.2014

Ecoutez, réparez !

Marre de la philosophie « Utilisez, éliminez ! » qu'on nous instille ? La résistance s'organise, notamment à travers les Repair Cafés, où l'on peut tout apporter, du jeans troué au casque hifi détraqué.

Regards p. 6

EDITO

Doch nicht keiner? S. 2

Ob Luxemburgs Soap „De Bommeleeër“ in eine dritte Saison geht, ist ungewiss. Auf jeden Fall werden die Hauptrollen neu besetzt.

NEWS

Splittergefahr S. 3

Während die Regierung das Gesetzesprojekt 6670 noch vor dem Sommer durchpeitschen will, zoffen sich die Studenten untereinander.

REGARDS

Jazz et métallurgie p. 8

Luciano Pagliarini est une personnalité hors pair : expert reconnu de l'histoire de la sidérurgie, il est aussi un pionnier du jazz luxembourgeois.





EDITORIAL

BOMMELEEËR

Neues Casting

Richard Graf

Die Prozessunterbrechung ist Bestandteil der Strategie der Staatsanwaltschaft, nicht nur die Mitläufer zur Verantwortung zu ziehen.

„Man sollte den Prozess nicht mit einer Fernseh-Soap vergleichen. Dafür ist die Sache doch wirklich zu ernst.“ Der Wort-Leitartikler liegt sicher richtig mit seiner Analyse, dass es ein großer Fehler war, den „Bommeleeër“ und den Umgang mit der Affäre zu unterschätzen. Das hat zumindest die CSV, die ja die 30 Jahre Nicht-Aufklärung politisch (mit-) zu verantworten hatte, zu spüren bekommen. Und am Anfang und am bisher provisorischen Ende des Prozesses hat es an der Spitze der Sicherheitskräfte zwei Aufräumaktionen gegeben. Ein Novum für Luxemburg.

Doch kann auch eine Soap ernsten Charakters sein und trotzdem beim Publikum Erfolg haben. In dieser Hinsicht kannte der Bommeleeër-Prozess Höhen und Tiefen. Gerade in der letzten Zeit, bei der die widersprüchlichen Aussagen hoher (ehemaliger) Gendarmerie-Verantwortlicher untereinander und mit jenen anderer, zumeist vereidigter, Zeugen abgeglichen wurden, keimte wieder so etwas wie Hoffnung auf, zumindest einige der Umstände der damaligen Attentate könnten aufgeklärt und sogar geahndet werden.

Zumindest hier liegt ein Teil der Erklärung, weshalb die schmutzige Wäsche vor aller Augen gewaschen wurde. Normalerweise werden Kriminalfälle im Vorfeld des Prozesses untersucht und geklärt, und zwar geheim. Der Prozess ist dann nur noch so etwas wie eine Bestandsaufnahme von längst Bekanntem. Seine voraussichtliche Länge bemisst sich in der Regel an der Dicke der Prozessakte und der Zahl der zur Vernehmung geladenen ZeugInnen und ExpertInnen. Am Ende werden dann die Beschuldigten ebenfalls zur Sache befragt, danach ist es am Gericht, ein Urteil zu sprechen.

Der beigeordnete Staatsanwalt Georges Oswald macht keinen Hehl daraus, dass das Szenario für das Bommeleeër-Verfahren ein gänzlich anderes war: Nicht nur die ungewöhnliche Länge, sondern auch die Prozessunterbrechung, genau vor der Vernehmung der Beklagten, waren von vornherein geplant. Im Unterschied zu einer normalen nicht öffentlichen Instruktion ist es vor allem das Instrument der Aussage unter Eid, die Oswald wichtig war. Es ist strafrechtlich etwas anderes, wenn

ein Zeuge vor dem Untersuchungsrichter die Unwahrheit sagt, als wenn er dies in einem Gerichtsverfahren tut. Kommt es aber nicht zu einem Verfahren, weil eine mafiös verschworene Gemeinschaft es schafft, Beweise verschwinden zu lassen, Zeugen einzuschüchtern und damit die Chancen für eine Verurteilung auf Null sinken zu lassen, brauchen diese „Zeugen“ nicht viel zu befürchten.

Wenn es auch bedenklich ist, dass die beiden bislang unter Anklage stehenden Beamten womöglich nur aus taktischen Gründen angeklagt wurden - nämlich um das große Schweigen aufbrechen zu können - so zeitigt die Taktik der Anklage doch zumindest teilweise Erfolg. Es obliegt jetzt dem Untersuchungsrichter, zu entscheiden, ob die zusätzlich beschuldigten sechs Gendarmerie-Verantwortlichen vor Gericht zitiert werden.

Es ist das Instrument der Aussage unter Eid, die Oswald wichtig war.

So dünn die Beweislage beim aktuellen Prozess war, so brüchig könnte sie sich auch im Bezug auf das neue Verfahren erweisen. Weshalb Oswald „subsidiarisch“ verlangt, die sechs Ex-Beamten wegen Meineids und Falschaussage vor den Kadi zu ziehen. Zwar gibt er sich optimistisch, durch die neuen Anklagen und die sich aus ihnen ergebenden Untersuchungen der Wahrheit ein Stück näher zu kommen, doch hält er sich durch die Meineids-Klage einen Notausgang offen. Ganz ungeschoren sollen die in seinen Augen mitverantwortlichen oberen Chargen nicht davonkommen.

Dabei macht er auch weiterhin von dem Mittel des „divide et impera“ Gebrauch. Indem er darauf verzichtet, einen der frühen Hauptverdächtigen jetzt mit anzuklagen, kann er dem Spiel der gegenseitigen Zuweisung des Verdachts, das bislang so schön funktioniert hat, weiter seinen Lauf lassen. „Ben Geiben ist weder im Dossier drin, noch ist er draußen“, betonte Oswald am Mittwoch in seiner Pressekonferenz. Zumindest das Casting für die zweite Staffel der Bommeleeër-Soap ist somit bekannt, und eine dritte lässt sich vorausahnen ... sofern der Programmdirektor, alias Untersuchungsrichter, will.

NEWS

Studienbeihilfen: Wenn zwei sich streiten ... **S. 3**

Agriculture Bio: On retrousse les manches! **p. 4**

REGARDS

Repair Café: N'en jetez plus ! **p. 6**

Portrait: Le « Rain Man » de la sidérurgie **p. 8**

Jüdische Emanzipation: „Man kann aber Antisemit und doch ein guter Katholik sein“ **S. 10**

Indonesien: Rückkehr zur „Neuen Ordnung“? **S. 14**

AKTUELL

STUDIENBEIHILFEN

Wenn zwei sich streiten ...

David Angel

... freut sich der Minister. Claude Meisch will das Gesetz zu den Studienbeihilfen am nächsten Donnerstag verabschieden lassen. Der Zoff in und zwischen den Studentenorganisationen könnte ihm dabei zu Hilfe kommen.

„Wir konnten mit unserer Studie absolut klarstellen, dass dieses Gesetz ein schlechtes Gesetz ist“, erklärte Joël Adami vom Aktionskomitee 6670 nach der Auswertung der Studie zu den realen Lebenshaltungskosten Studierender aus Luxemburg. Nachdem während der gesamten Debatte um die Studienbeihilfen immer wieder auf fehlende Daten zur Lebens- und Studiensituation von Luxemburger StudentInnen verwiesen worden war, hatte das Aktionskomitee die Initiative ergriffen.

1.614 Fragebögen zu Einkünften, Studienort oder Ausgaben für Miete, Lehrmaterial und Lebenshaltungskosten waren ausgefüllt und zurückbehalten worden. Besonders überraschend sind die Resultate nicht: Die Gesamtausgaben fallen je nach Studienort unterschiedlich aus. So gibt ein StudentIn in Belgien durchschnittlich etwa 840 Euro im Monat aus, ein StudentIn in der Schweiz bis zu 1.440. Kosten, die selbst bei Erhalt aller möglichen „Bourses“ (7.500 Euro im Jahr, 625 Euro im Monat) nicht gedeckt wären. Wobei der Maximalbetrag der Studienbeihilfen laut Studie gerade einmal 0,2 Prozent der Studierenden zustünde.

Das Aktionskomitee streicht auch heraus, dass 37 Prozent der Studierenden aus Luxemburg von ihren Eltern nicht finanziell unterstützt werden. Die Umfrage stellt die Mobilitätsbeihilfe, die für StudentInnen vorgesehen ist, die in einem anderen Land studieren als dem, in dem sie ihren Wohnsitz haben, infrage: Ein Viertel der Befragten aus Luxemburg gibt an, hierzulande zu studieren, jedoch nicht mehr bei den Eltern zu wohnen. Vom vollen Betrag der Sozialbeihilfe, die nach Einkommenskriterien gestaffelt werden soll, könnten laut Studie nur 5,3 Prozent der Studierenden profitieren.

Als direkte Folgerung aus der Studie schlägt das Aktionskomitee ein einjähriges Moratorium für das Gesetz 6670 vor, damit die Resultate der Erhebung in ein neues Gesetzesprojekt einfließen können. Wer noch vor dem Sommer eine Entscheidung zu den

Studienbeihilfen durchdrücken wolle, verdeutliche damit, dass es nicht um ein gutes Gesetz, sondern einzig „um möglichst hohe Einsparungen“ geht.

Die Acel, direkte Konkurrentin der Unel im Kampf um die Vertretungshoheit bei den Studierenden, bekundete während einer Pressekonferenz in den Räumlichkeiten ihres „Partners“ Deloitte ihre Zufriedenheit mit dem abgeänderten Gesetzestext. Auch wenn es immer noch Verbesserungsbedarf gebe, habe doch der konstruktive Dialog, den die Organisation in den letzten Monaten geführt habe, seine Früchte getragen. Erfreut zeigte sich die Acel vor allem über die Zusicherung Claude Meischs, gemeinsam mit ihr ... eine Studie zur realen Situation der StudentInnen aus Luxemburg ausarbeiten zu wollen. Sollte das Gesetz 6670 deren Bedürfnissen nicht gerecht werden, könnte es überarbeitet werden.

Die „Kapitulation“ der Acel

Das Aktionskomitee zeigte sich daraufhin in einem Kommuniqué „bestürzt“ über die „Kapitulation der Acel“, die immer wieder „den Weg des geringen Widerstands“ gewählt habe und den Studierenden „in den Rücken falle“. Einige Stunden später gab es ein erneutes Presseschreiben des Aktionskomitees, welches sich von den Attacken auf die Acel distanzierte und die Presse dazu aufforderte, das erste Kommuniqué zu ignorieren. Die Acel ihrerseits zeigte sich „schockiert“ über die Anschuldigungen des Aktionskomitees.

Aus dem Aktionskomitee heißt es, es gebe zurzeit heftige Diskussionen zu dem Kommuniqué und der Haltung des Komitees gegenüber der Acel. Während eine Fraktion innerhalb des Komitees besorgt um die zukünftigen Beziehungen zwischen Unel und Acel sei, wolle eine andere gegenüber den ständigen Angriffen auf das Aktionskomitee klar Position beziehen. Wiederholt habe die Acel ja auf die Wichtigkeit des Dialogs und die falsche Vorgehensweise des Komitees hingewiesen. Jetzt komme es aber vor allem darauf an, das Gesetz eventuell noch in letzter Minute zu stoppen. „Und dann brauchen wir alle erst einmal Ferien“ teilte ein Mitglied des Aktionskomitees mit.

SHORT NEWS

Immobilienhaie zu Fischstäbchen

(da) - Die Wohnungspreise in Luxemburg sind exorbitant hoch, das dürfte keine Neuigkeit sein. Dass das zumindest teilweise an der Spekulation mit leer stehenden Immobilien liegt, auch nicht. Auf politischer Ebene gab es bereits erste, zaghafte Versuche, gegen diese Art der Spekulation vorzugehen, indem die Gemeinden dazu angeregt wurden, eine Steuer auf leer stehende Häuser zu erheben. Die Resonanz hielt sich in Grenzen - nur vier Gemeinden im Land haben eine solche Leerstandsabgabe eingeführt. Nun regt sich aber auch die Zivilgesellschaft - zwei Projekte machen das deutlich. Zum einen soll am Samstag 12. Juli im neuen Oekozenster in Pfaffenthal eine Wohnungsbaugenossenschaft gegründet werden. Zum anderen wurde Anfang dieser Woche die Homepage www.leerstandsmelder.lu in Betrieb genommen. Auf dieser Seite kann jedeR leer stehende Häuser und Wohnungen melden und die Meldung mit Fotos und einer Beschreibung der Immobilie schmücken. Auf diese Weise soll Druck auf die hiesigen Spekulanten ausgeübt werden - was den DP-Abgeordneten Guy Arendt gleich dazu brachte, sich in einer parlamentarischen Anfrage um deren Wohl und Privatsphäre zu sorgen. Nicht ohne Erfolg, denn kurz vor Redaktionsschluss hieß es, die Homepage werde nach einem Gespräch mit Maggy Nagel wieder eingestellt.

L'Atelier est allé trop loin

(lc) - Après les fleurs qu'on leur avait jetées dans le dernier dossier « Culture » du magazine Paperjam, voilà une publicité dont les patrons de l'Atelier se seraient bien passés. En effet, un confrère du quotidien « Journal » a osé se plaindre en quelques lignes des différences de traitement réservées aux membres de la presse - selon que leur média est partenaire ou non - lors du festival Rock-a-Field le weekend dernier. Ce qui lui a valu le retrait d'une accréditation pour un concert, organisé par l'Atelier également, dans la semaine. Dans une rare unité, les trois syndicats de journalistes (ALJ, SJ-L et UJL) ont condamné ces « pratiques punitives ». Bien qu'apparemment le dialogue entre la journaliste et l'organisateur soit rétabli, il reste que ces pratiques sont tout sauf nouvelles. Ainsi, le responsable culturel de la woxx, depuis le refus d'une accréditation demandée en bonne et due forme il y a quelques années - « Le concert est plein et on n'a plus besoin de pub » - n'a plus vraiment ressenti l'envie de faire accréditer un de ses journalistes ou freelances pour cette boîte devenue, on doit l'admettre, malheureusement incontournable sur le marché. C'est juste un peu curieux que les principaux quotidiens ne pipent pas un mot sur ce communiqué...

Intégration: Le CES se désole

(lc) - En 2011, le gouvernement de l'époque avait demandé au conseil économique et social (CES) de préparer un avis sur la politique d'intégration au Luxembourg. Un avis présenté cette semaine au cours d'une conférence de presse, où le conseil a évoqué les maintes difficultés qu'il a rencontré pour mener à bien sa mission. D'abord, le manque de chiffres concrets dans beaucoup de domaines - typique pour le grand-duché - l'a poussé entre autres à demander l'aide de l'université de Luxembourg. L'université a fourni deux questionnaires présentés aux différents ministères réunis dans le groupe interministériel pour l'intégration géré par l'Olai. Force était de constater que ni le ministère du Travail, ni celui de l'Intérieur n'ont daigné répondre, alors que le ministère des Affaires Etrangères a du moins fait savoir qu'il ne se sentait pas concerné par ce dossier. Partant de ces constats, le CES a fait l'inventaire des politiques d'intégration. Pour lui, le « contrat d'accueil et d'intégration » devrait être supprimé, car rarement utilisé et discriminatoire. De plus, une nouvelle haute instance disposant d'un pouvoir politique devrait être créée pour pouvoir appliquer une vraie politique d'intégration de manière transversale dans tous les ministères. De plus, les communes devraient être plus responsabilisées dans la matière. Vu la situation actuelle, on est loin du compte.

SHORT NEWS

forum Nr. 342: Selbstoptimierung

(rg) - Pünktlich zur Sommerpause erscheint eine forum-Nummer, die den Eindruck erwecken könnte, als sei jetzt auch die auf gesamtgesellschaftliche Analysen ausgerichtete Monatsschrift dem Trend zur fortschreitenden Individualisierung erlegen. Reicht es nicht, wenn Brigitte, Health, Fitness und wie sie sonst noch alle heißen, uns besonders vor den fettentlarvenden Ferienmonaten vom Zeitungsständer ins Gewissen reden, endlich etwas für einen gesunden Körper (vom gesunden Geist ist meist weniger die Rede) zu tun? Das trifft jedoch auf das neue forum-Heft nur ansatzweise zu, geht es in ihm doch mehr um das Weshalb des „Optimierungsimperativs“ als um das Wie. Zudem bietet das Dossier am Ende einen Lichtblick für alle, die sich dem nicht mehr ganz so neuen Gebot verweigern, wonach ein glückliches Leben unbedingt einen gestählten Körper zur Voraussetzung haben muss. Eine ausführliche Besprechung des jüngsten Buchs von Thomas Piketty wirft die Frage auf, wieso es bislang in Luxemburg kaum eine Auseinandersetzung über dieses Werk gab, obwohl es doch genau die Superreichen im Visier hat, die den Fundus unseres neuen Wirtschaftsmodells bilden sollen. Eine Reportage über die „Marche pour la liberté“, eine Analyse der jüngsten Cannes-Filmfestspiele und eine kritische Würdigung der „année du citoyen“ sowie einige literarische Beiträge runden das Heft ab.

Beki: la béquille boîteuse

(lm) - Après la crise de l'euro, voici la crise du Beki. Pas de panique, à moins que vous n'ayez caché des liasses de billets de 50 sous votre matelas, vos économies ne sont pas en danger. Le risque de crise de la dette souveraine est également limité, puisque même la très alternative commune de Beckerich n'a pas libellée sa dette en Beki. Mais l'avenir du projet semble menacé, du moins au niveau cantonal, lisait-on dans le Wort du 30 juin. Le journal rapporte que le conseil communal d'un des partenaires, la commune de Redange, vient de décider de se retirer du projet. Interrogé par le Wort, le coordinateur Max Hilbert confirme les raisons qui ont conduit à cette décision : le Beki est assez peu utilisé. Mais Hilbert plaide la cause de la monnaie complémentaire : elle permettrait de soutenir les PME locales et de faire connaître le canton. Le Wort évoque une réforme du projet permettant de rendre le Beki plus attractif. Rappelons qu'en 2011 nous avons trouvé le Beki bien sage comparé à d'autres monnaies complémentaires, et l'avons qualifié de « béquille dans la quête d'un monde meilleur » (woxx 1197). Le caractère peu politique du projet avait permis d'impliquer une quarantaine de commerces et des banques. Ayant dès le début assoupli un projet comme le Beki afin d'assurer son acceptation, constatant que ça n'a pas marché, que peut-on faire ?

Thein réagit à Miranda

(lc) - L'article « Déconstruction avancée » (woxx 1272), dans lequel l'ex-secrétaire générale de l'ADR Liliana Miranda racontait les raisons de son départ et donnait quelques aperçus sur la vie interne de son parti, n'a pas laissé de marbre le conseiller municipal de Pétange Joe Thein. Miranda a entre autres affirmé que Thein n'aurait pas été exclu du parti pour extrémisme de droite, en même temps que Timon Müllenheim et Dany Sobral, seulement à cause de son mandat. Dans sa réaction au woxx, Thein affirme : « L'ancienne journaliste anti-adr n'a pas eu connaissance de mon élection au conseil communal, car en 2011, elle n'était pas encore membre du parti. L'ADR n'a jamais eu un intérêt, ni une raison, de mettre en cause mon adhésion au parti. Bien au contraire, car je suis représenté dans les principaux comités du parti, mon travail au sein du conseil communal est bien honoré, j'étais ensuite candidat pour les élections nationales, et récemment, j'ai été réélu au poste de vice-président de la jeunesse du parti ». Et d'affirmer qu'il soutient « l'exclusion des membres extrémistes, c.à.d. que mon soutien actif pour un positionnement conservateur du parti est toujours à mon intérêt ».

AKTUELL

AGRICULTURE BIO

On retrousse les manches !

Florent Toniello

Dans le cadre de la finalisation du plan de développement rural 2014-2020 et peu avant la foire agricole d'Ettelbruck ce week-end, trois organisations oeuvrant en faveur de l'agriculture biologique ont appelé lundi dernier les producteurs luxembourgeois à relever le défi du bio. Leur mot d'ordre : « Mir wëlle biologesch viru kommen ».

Avec environ 160 euros par consommateur et par an, le Luxembourg se situe dans le peloton de tête des achats de produits bio au niveau mondial. Pourtant, avec 121 exploitations seulement, représentant moins de quatre pour cent de la surface agricole utile, le grand-duché est à la traîne en ce qui concerne la production. C'est l'Autriche qui caracole en tête du classement mondial avec 20 pour cent de surface agricole en bio, si l'on exclut les îles Malouines (dont la surface bio est constituée d'immenses prairies pour la production ovine) et le Liechtenstein (160 kilomètres carrés de superficie totale).

Ce déficit de production locale par rapport à une demande élevée devrait motiver près d'une centaine d'exploitations à entamer leur conversion, selon les principales organisations de soutien à l'agriculture biologique. D'autant que les circonstances actuelles s'y prêtent particulièrement : en fer de lance, le nouveau plan de développement rural (PDR) qui introduit, de 2014 à 2020, une hausse des subventions directes au bio variant de 33 pour cent (maraîchage et viticulture) à 133 pour cent (pommes de terre). Le ciblage des aides à l'investissement est également amélioré. Celles-ci doivent aller en priorité « aux machines ayant un impact positif sur la protection de l'eau, sur l'utilisation rationnelle de l'énergie et sur la protection de l'environnement », au bénéfice évident de l'agriculture biologique.

Trois pour cent du budget du PDR

Le PDR, sur lequel chacun peut encore s'exprimer jusqu'au 21 juillet, utilise par conséquent, dans une certaine mesure, la marge de manoeuvre que la politique agricole commune de l'Union européenne autorise aux

Etats membres. Il représente à ce titre une avancée positive, selon Daniela Noesen, de Bio-Lëtzebuerg, qui regrette cependant qu'il n'aille pas assez loin dans un verdissement de la politique agricole nationale. A titre d'exemple négatif, elle cite l'autorisation de traitement chimique des cultures de légumineuses dans les surfaces à priorité écologique. De son côté, Raymond Aendekerk, directeur de l'Institut fir biologesch Landwirtschaft an Agrarkultur (IBLA), regrette que les sommes allouées au bio ne représentent que trois pour cent du budget total du PDR ; il aurait souhaité voir l'objectif de certifier dix pour cent de la surface agricole du pays d'ici 2020 reflété par un budget équivalent en pourcentage.

Au-delà de ces timides mais réelles avancées réglementaires, l'IBLA, financée en grande partie grâce au plan d'action national pour la promotion de l'agriculture biologique, rappelle également l'intérêt de ses services de recherche, conseil et formation pour les candidats à la conversion. Cette approche intégrée permet non seulement d'orienter les agriculteurs vers les variétés les plus appropriées, mais aussi de les accompagner tout au long de leur projet. L'activité de conseil s'est récemment trouvée sous le feu des projecteurs lors de la médiatique affaire d'un agriculteur de Junglinster ayant quitté le bio. Dans un récent communiqué, l'institut rejette les propos du « Letzebuurger Bauer », qui cherchait manifestement à exacerber une prétendue querelle d'experts avec la société coopérative Convis - sans pour autant la confirmer par un document écrit (woxx 1271). Mais on ne prête qu'aux riches, et la médiatisation de l'affaire pourrait bien constituer la rançon du succès des services proposés par l'IBLA, dans la bataille d'intérêts feutrée entre bio et agriculture conventionnelle. Une question parlementaire du député vert Henri Kox a d'ailleurs amené la ministre de l'Environnement à rappeler mercredi que la polémique sur les biotopes protégés est improductive, dans la mesure où ceux-ci ne représentent que 3,6 pour cent de la surface agricole.

Troisième composante importante pour inciter les exploitants agricoles à se lancer, l'existence, pour satis-



Un « optimisme réservé » : les associations bio espèrent un sursaut de la filière après quelques avancées réglementaires.

faire la demande élevée, d'une filière efficace de transformation et de distribution. Änder Schanck, de la coopérative Biog, parle d'un succès de sa structure qui fête cette année ses 25 ans. Il met ainsi en exergue les par-

tenariats avec le groupe Cactus et la coopérative Luxlait pour prouver le dynamisme de la filière, avec des résultats chiffrés : alors qu'environ deux pour cent des fruits et légumes conventionnels consommés au grand-

duché sont produits localement, ce chiffre grimpe à 20 pour cent à certaines saisons pour les produits biologiques.

L'ensemble de ces facteurs - demande élevée, subventions en forte hausse, dispositif d'accompagnement technique exhaustif, filière commerciale solidement établie - devrait donc motiver les exploitations agricoles conventionnelles à sauter le pas, si elles ne le font pas déjà par conviction écologique. C'est en tout cas ce qu'appellent de leurs vœux les associations bio, tout en rappelant que la démarche doit bien évidemment être volontaire.

Mais qu'en est-il du reproche le plus courant à l'agriculture biologique, à savoir le surcroît d'administration lié aux contrôles obligatoires ? A l'étranger, nombre de producteurs renoncent à la certification même s'ils se passent de produits phytosanitaires ; ils vendent ensuite en circuit court à des consommateurs qui leur accordent leur confiance et n'ont pas besoin d'être rassurés par un label.

Beaucoup d'Amap (woxx 1270) fonctionnent ainsi par exemple. « On connaît les exploitations de ce type », explique Raymond Aendekerk. « On essaye toujours de les visiter avec nos conseillers. Parfois, il y a des blocages, c'est vrai, car l'exploitant a la confiance de ses clients en direct et ne veut pas entrer dans un système de certification qui implique des contrôles supplémentaires. Mais je connais aussi beaucoup de cas où les agriculteurs nous disent qu'ils ont déjà beaucoup de contrôles et que le bio n'est finalement pas plus contraignant. »

La modeste volonté politique, démontrée dans le nouveau PDR, et les structures existantes suffiront-elles à atteindre l'ambitieux objectif de dix pour cent de la surface agricole en bio d'ici 2020 ? Aendekerk sourit et annonce un « optimisme réservé ». La balle est maintenant dans le camp des agriculteurs.

Secrétariat général des établissements pénitentiaires

POSTE VACANT

L'administration pénitentiaire engage de suite, **dans la carrière E de l'ouvrier de l'Etat**,

1 couturier (f/m) avec CATP pour les besoins du Centre pénitentiaire de Luxembourg (contrat d'engagement à durée indéterminée et à tâche complète, 40 heures/semaine).

Les intéressé(e)s sont invité(e)s à adresser leur candidatures accompagnées des pièces suivantes :

- un curriculum vitae détaillé ;
- une lettre de motivation ;
- un extrait récent de l'acte de naissance ;
- un extrait récent du casier judiciaire ;
- une copie de la carte d'identité ou du passeport ;
- une copie certifiée conforme des certificats et diplômes d'études ;
- une copie certifiée conforme du CATP en couture ;
- une copie de la carte de la sécurité sociale.

pour le **11 juillet 2014 au plus tard** au :
Secrétariat général des établissements pénitentiaires
Cité judiciaire
Bâtiment BC
L-2080 Luxembourg

Les candidatures remises après cette date ne sont plus prises en considération.

Renseignements supplémentaires :
tél. 47 59 81 -377 et -385

Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

Recrutement auprès des lycées et des lycées techniques

Examens-concours en vue de l'admission au stage pédagogique pour l'enseignement secondaire et l'enseignement secondaire technique

Il est porté à la connaissance des intéressés (m/f) que le Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse organisera entre le 1er novembre 2014 et le 15 mars 2015 des examens-concours pour les fonctions suivantes en vue de l'admission au stage pédagogique qui débutera le 1er septembre 2015 :

Grade E7 :

1. professeur de lettres :
spécialités : français, allemand, anglais, luxembourgeois, italien, espagnol, histoire, latin
2. professeur de sciences :
spécialités : mathématiques,

physique, chimie, biologie, géographie

3. professeur-ingénieur ou professeur-architecte :
spécialités : architecture, agronomie/techniques agricoles, horticulture, informatique, mécanique, électrotechnique, génie civil, géomètre, etc.
4. professeur de sciences de l'enseignement secondaire technique :
spécialités : informatique, communication, pédagogie, psychologie, sociologie, sciences politiques, professions de santé : infirmier, médecin, ingénieur biomédical
5. professeur de sciences économiques et sociales
6. professeur d'éducation artistique, d'éducation musicale, d'éducation physique.

Grade E5 :

7. professeur d'enseignement technique :
spécialité : professions de santé : infirmier

Grade E3ter :

8. maître de cours spéciaux :
spécialités : secrétariat, éducateur gradué, gestion hôtelière

Grade E2/E3bis :

9. maître d'enseignement technique :
spécialités : métiers du bois, métiers de la toiture, métiers du métal,

métiers de la coiffure, peintre-décorateur, installateur chauffage/sanitaire, électricien, électronicien, mécatronicien, mécanicien d'autos, carrossier, peintre/débosseleur, mécanicien de machines et matériels agricoles, boulanger-pâtissier, service-restauration, etc.

Les informations détaillées concernant les formations requises pour chaque grade et fonction se trouvent dans le dossier d'information et d'inscription.

Oltre les études spécifiques demandées pour chaque fonction, de bonnes connaissances des trois langues officielles au Luxembourg, à savoir le luxembourgeois, l'allemand et le français ainsi que la nationalité d'un pays membre de l'Union européenne sont requises.

Inscription :

Le dossier d'information et d'inscription est disponible sur le site Internet (www.men.lu). Les demandes sont à présenter au moyen du formulaire d'inscription au Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, L-2926 Luxembourg, pour le 22 septembre 2014 au plus tard.

THEMA

REGARDS

REPAIR CAFÉ

N'en jetez plus !

Raymond Klein

Les objets abîmés sont de plus en plus facilement remplacés par des objets nouveaux. Cela coûte de l'argent, mais aussi des ressources. Voici l'antidote, convivial de surcroît.

Il est 14h10 et l'on se bouscule presque à l'entrée du vieux bâtiment au Dernier Sol à Bonnevoie. Le Repair Café vient d'ouvrir et, pour sa troisième séance, il a changé d'adresse. Mais ce samedi après-midi, de nombreux adeptes l'ont trouvé, caché au fond d'une impasse, et sont arrivés tôt, car la règle dit : premier arrivé, premier réparé. Carlotta est lourdement chargée. « Je n'ai pas pu venir la dernière fois ; depuis, j'ai accumulé un certain nombre d'objets défectueux. » Sa casquette, son foulard multicolore et ses grandes boucles d'oreille lui donnent un look alternatif. Avec ses deux gros sacs, elle se tient dans l'espace entre les deux rangées de tables derrière lesquelles sont installés les « réparateurs » et attend son tour.

Carlotta vient de soumettre son appareil photo compact à Dennis, l'un des informaticiens. « Soudainement, il n'a plus fait de photos », raconte-t-elle. « Mon mari m'a dit de le jeter, mais j'ai voulu l'apporter. » En vain, car Dennis, après inspection, s'avoue vaincu : « La carte mémoire fonctionne, mais l'appareil n'enregistre plus de nouvelles images. » Mais voici que Richard, l'informaticien qui a apporté son fer à souder, a recollé avec succès le couvercle d'une cruche en cuivre. Carlotta sort d'un

de ses sacs un lecteur DVD dont le chariot est resté bloqué. Pendant que Richard démonte l'appareil pour sortir le CD coincé à l'intérieur, Carlotta s'enthousiasme : « L'idée de réparer les objets plutôt que de les jeter m'a tout de suite séduite. » Les travaux de couture de base, elle sait les faire elle-même, mais ne se sent pas capable de faire de même dans le domaine technique. « Mais quand j'étais enfant, j'étais entourée de câbles, de bobines et de vieux appareils électriques - mon père était réparateur. »

Bricoleurs bénévoles

Carlotta et Richard communiquent en français, avec un léger accent italien pour elle, anglo-saxon pour lui. A part la lingua franca du Luxembourg, on entend du « lëtzebuergesch », de l'anglais, de l'allemand et même de l'italien - quand Carlotta s'entretient avec Alba, l'une des couturières. Le bruit de conversation d'une trentaine de personnes emplit la salle, mise à disposition par la Croix-Rouge. Les gens sont accueillis dans le couloir d'entrée et se font conseiller et guider par quelques bénévoles, qui les orientent vers l'une des dix tables. Claude, l'initiateur du projet, court dans tous les sens, envoie une personne chez l'électricien au fond de la salle. Vêtu d'une chemise blanche à longues manches et d'un gilet à carreaux brun, Claude dégage une certaine élégance au milieu d'une foule majoritairement baba cool. Il me salue, puis doit s'occuper d'un visiteur



Le bricoleur, héros du 21e siècle

PHOTOS : RK



A l'entrée, les visiteurs sont dispatchés vers une des tables du Repair Café. Les distinctions sont moins strictes que la liste ne le suggère.

proposant de faire un stand d'assistance administrative. « Pourquoi pas, pouvez-vous nous laisser votre adresse ? », dit-il et rajoute en souriant : « On aura bientôt besoin d'une deuxième salle. »

« Le Repair Café, je suis tombé dessus en lisant le Spiegel il y a deux ans », me raconte-t-il quelques jours plus tard. « J'ai contacté les initiateurs, aux Pays-Bas, qui proposent de reprendre leurs conditions et leur logo, puis j'ai cherché un endroit qui convienne. » Les deux premiers Cafés ont eu lieu à l'ancien Monopol de Gasperich. « J'ai ouvert une page Facebook, l'information a été relayée par RTL et 100,7 et désormais nous avons une liste d'une vingtaine de réparateurs bénévoles. » Bénévoles, car les Repair Cafés sont gratuits, et l'argent collecté dans la tirelire posée à l'entrée suffit juste à imprimer des flyers et payer l'assurance. Claude, qui travaille dans l'enseignement, indique avoir lui-même le goût du bricolage. Pour lui, c'est aussi l'aspect convivial qui importe : attirer des personnes de tous les âges et de toutes les obédiences politiques. « Il y a des retraités, comme Jos qui répare les montres, et des jeunes, comme Dennis, du Chaos Computer Club, qui a aussi amené son père. »

Père et fils se tiennent face à deux dames d'un certain âge, au look soigné, bien coiffées. Celles-ci ont amené une lampe électrique défectueuse, en fait une ancienne lampe à pétrole « électrifiée », sans doute un souvenir du travail dans les mines. En prin-

cipe, Dennis figure comme informaticien et musicien, mais comme un ordinateur est aussi un appareil électrique, lui et ses collègues dépannent aussi ce type d'objets. Après avoir vérifié les contacts, le père emprunte le fer à souder de Richard et raccommode le câble, dont les contacts étaient oxydés. La lampe s'allume à nouveau, les dames disent merci et repartent, contentes.

A côté, Carlotta est contente aussi : après avoir dépoussiéré le chariot et graissé les rails, Richard parvient à sortir et rentrer le disque optique. « Et moi qui devais donner des coups sur l'appareil pour que le disque sorte », se réjouit la propriétaire. En remontant le lecteur afin de vérifier que ça fonctionne encore, Richard explique comment il faut utiliser le tournevis afin de ne pas endommager les trous de vis dans le plastique. « Pourquoi ne répare-t-on presque plus ces appareils ? », se plaint la propriétaire du lecteur. Je me hasarde à dire que beaucoup de gens préfèrent passer au modèle suivant, en général meilleur. Carlotta n'est pas d'accord : « Les trucs nouveaux, comme l'iPhone, ça ne fait qu'inciter à consommer plus. C'est inutile - moi par exemple, ma vieille télé, elle me suffit. »

Entraide active

A côté, un visiteur se fait expliquer que son scanner-copieur HP à l'écran de contrôle défectueux ne peut plus être réparé : « Il faudrait remplacer l'ensemble du bloc de contrôle », in-

dique l'expert consulté. Certains produits parmi les plus sophistiqués, à l'image des iPhones, sont construits de manière à rendre toute réparation difficile, au point qu'on peut y voir un élément de politique commerciale (voir woxx 1234 : Die Kaputt-Garantie).

Pourtant, d'autres réparations sont évidentes à faire : le radioréveil de la dame avait juste un bouton qui coïnçait, le monsieur au Kärcher devra simplement remplacer le condensateur. Enfin, la jeune femme au casque hifi repart après un examen approfondi : « Je dois juste commander le câble électrique et la fiche, puis je saurai faire moi-même, le réparateur m'a montré. » Effectivement, les Repair Cafés ne sont pas à confondre avec les commerces qui font des réparations électriques et autres. Les gens ne viennent pas seulement pour être dépannés, ils sont aussi supposés participer ou apprendre en observant.

« Je le verrais plutôt comme une aide de voisinage élargi », explique Claude. Il raconte comment, la fois d'avant, une dame avait pris des notes sur la réparation d'un interrupteur électrique afin de pouvoir l'expliquer à son voisin. « Et comme pour l'aide entre amis, c'est le propriétaire de l'appareil qui commande et paye les pièces de rechange nécessaires », rajoute Claude. Il y voit une fonction éducative - donner plus de valeur aux objets, économiser les ressources naturelles - et un moyen de pression sur les grandes entreprises, afin qu'elles produisent des biens plus durables.

Déception pour Carlotta et Richard : après près de deux heures de démontages et remontages, ce dernier doit constater que le chariot du lecteur glisse mieux, mais continue à bloquer quand l'appareil est remonté. Il pense avoir détecté une des causes du dysfonctionnement : la courroie élastique qui tire le chariot est trop souple. Hélas, comme de nombreuses autres pièces détachées, ces courroies ne sont pas standardisées. Richard, toujours souriant, propose d'apporter quelques courroies pour refaire des essais la prochaine fois. Et passe aux visiteurs suivants, un couple avec un autre appareil hifi.

Voilà une des raisons d'être du Repair Café : continuer d'essayer là où, après avoir encaissé 50 euros pour un devis, l'atelier de réparation commercial doit déclarer que la remise en état coûtera plus cher que l'achat d'un modèle nouveau. Ou encore, comme Jos raconte avoir entendu dire dans un magasin Apple : « A trois ans et demi, cet appareil est vieux, il n'y a plus de pièces de rechange. » L'horloger trouve cela déconcertant : « Moi, il m'arrive de réparer des objets vieux de 200 ans, et je peux bien trouver toutes les pièces d'assemblage nécessaires. »

Le prochain Repair Café aura lieu dans le cadre de l'Oekofoire, du 26 au 28 septembre, en principe l'après-midi seulement. Pour savoir quel type de réparateur sera présent quel jour, consulter la page : www.facebook.com/www.repaircafe.lu

PORTRAIT

Le « Rain Man » de la sidérurgie

Luc Caregari

Ce weekend se termine le Festival de la culture industrielle et de l'innovation avec une grande fête à Belval. L'occasion pour revenir sur un des grands experts de l'histoire de la sidérurgie, qui a largement contribué au succès du festival : Luciano Pagliarini.

En empruntant le train qui circule chaque demi-heure entre les gares d'Esch-sur-Alzette et d'Audun-le-Tiche, on se rend compte que les frontières existent toujours en quelque sorte en Europe. Pas des frontières matérielles, mais des frontières plutôt temporelles. Pour le dire autrement : Audun-le-Tiche ressemble un peu à la ville d'Esch-sur-Alzette, ou celle de Belvaux, il y a une trentaine d'années encore. Ce décalage peut rendre nostalgique et en même temps curieux de l'histoire commune de tout le bassin minier luxembourgo-lorrain qui, pendant longtemps, fut le cœur industriel de l'Europe - voire nostalgique d'une Europe qui nous échappe maintenant de plus en plus.

Pour qui veut explorer cette histoire plus exceptionnelle qu'il n'y paraît - et qui dépasse de loin les discours mémoriels éternellement ressassés - la bonne adresse est une petite maison ouvrière dans une

rue adjacente à l'artère principale d'Audun-le-Tiche, celle de Luciano Pagliarini. Une maison à l'intérieur de laquelle il fait étonnamment frais, même dans la torpeur d'un après-midi d'été. Et ce n'est pas une climatisation sophistiquée qui rend possible cet écart de température, mais la mémoire elle-même. Entendez par là : si vous empilez assez longtemps bouquins et dossiers dans toute votre maison, pas besoin d'investir dans une isolation coûteuse. Ce qui est le cas dans la demeure de Luciano Pagliarini : même sur les marches des étroits escaliers en bois s'empilent dossiers et revues. En montant au deuxième étage, où se trouve le bureau, on a l'impression de traverser une spirale, ou la coquille d'un escargot, tant les pièces où la mémoire s'assemble se ressemblent.

C'est que le virus de l'histoire a frappé très tôt chez Pagliarini. Né en 1957 à Differdange, il aimait déjà écouter les histoires de sa grand-mère quand il était tout gosse, raconte-t-il. « Elle aimait tellement raconter des histoires. En même temps je suis quelqu'un de vraiment enraciné dans cette région : mon père était mineur et ma mère vendeuse. A l'école et plus tard au lycée, on enseignait la grande 'Histoire' et on laissait de

côté l'histoire locale. Mais il a fallu un temps pour arriver à un vrai dé-clic. Quand j'étais adolescent dans les années 1960 et 1970, les années rebelles donc, on avait tendance à voir l'industrie sidérurgique d'un très mauvais œil - c'était de l'esclavage moderne, rien de plus. C'étaient les tendances idéologiques du moment. » Même s'il n'était pas encarté dans une organisation politique - un petit passage chez les anarchistes plus tard à la Sorbonne mis à part.

Explorations avec les cancre

Ce n'est qu'à partir de ses 18 ans et la mort de son père qu'il commence à attraper le virus de la recherche historique : « Au début, c'était une chose tout à fait personnelle. Je voulais savoir d'où venait ma famille et ce qu'on faisait ici. C'était aussi le moment où le meilleur ami de mon père est devenu mon meilleur ami. En même temps, je constatais que mon père possédait deux ou trois vieilles photos, ce qui a été le début de ma collection et aussi celui d'un certain fétichisme pour les photographies. » Avec l'aide de son cousin photographe, qui lui apprend qu'on peut très bien faire des photos de photos pour les copier, il se met à rassembler

de plus en plus de matériel, glané ça et là chez des amis et des copains. « A partir d'un moment, ça a commencé sérieusement à agacer mon cousin », s'amuse-t-il. « Mais c'était aussi le point de départ d'un certain patrimoine. » Pourtant, la manie de documenter l'histoire locale a été précédée par d'autres explorations, plus innocentes : « C'est qu'à l'école primaire, j'étais toujours parmi les cinq premiers. Mais mes meilleurs amis étaient toujours les redoublants, les cancre. Ils étaient plus mûrs et avaient une vraie ouverture d'esprit - contrairement à ceux qui étaient au même niveau que moi. C'est avec eux que j'ai exploré les environs et que j'ai commencé à pousser toujours plus loin. Sans ces expériences, je ne serai sûrement pas devenu le 'Rain Man' de l'histoire industrielle locale que je suis aujourd'hui », sourit-il. « Mais, à l'époque je ne pouvais pas encore savoir cela. »

Une prise de conscience qui va le frapper un peu plus tard : « En tant qu'Italiens au Luxembourg, on avait tendance à voir le pays un peu de haut. Personne au grand-duché - Charly Gaul mis à part - ne deviendrait jamais célèbre, il n'y avait rien qui pourrait vous rendre fier de vivre ici. Ce n'est que quand j'ai

PHOTO : WOXX



Dans l'antre
de l'historien...

compris que le fait qu'à Differdange seulement, il y avait une dizaine de hauts-fourneaux - quelque chose qui n'existait qu'à deux ou trois endroits de par le monde - était vraiment exceptionnel. »

En parallèle, la deuxième carrière de Luciano Pagliarini commence à prendre forme pendant ces années qu'il qualifie d'« années vagabondes » : celle de musicien de jazz. Elève à l'école de musique de Differdange dès son jeune âge, il poursuit d'abord une carrière classique dans le saxophone, avant de changer pour le conservatoire d'Esch, où il fait connaissance avec des partitions plus contemporaines. Une rencontre qui ne lui plaît pas du tout : « Pour les instruments à vent surtout, cette musique était ennuyeuse, voire chiantie. » Ce sont les disques de Charlie Parker qui le mettront sur la bonne voie. Mais vu l'inexistence d'une scène de jazz luxembourgeoise à cette époque, il se rabat sur les orchestres de danse. D'abord dans la rue, puis avec Opus 73, il a ses premiers engagements rémunérés dans la région. Une voie qu'il va un peu négliger pendant ses années parisiennes.

A l'université Panthéon-Sorbonne, où il est entré grâce à un examen spécial - faute d'avoir obtenu un bac au

grand-duché - il étudie au début l'archéologie, pour ensuite se spécialiser dans les études audiovisuelles et cinématographiques. « Mais la première année, j'étais plus souvent à l'Ecole des mines qu'à ma propre fac. Et là j'ai remarqué que le Luxembourg était extrêmement souvent mentionné dans les traités et que la production d'acier par tête d'habitant était un record mondial. Et puis les poutres Grey et tout ça : le Luxembourg était beaucoup plus que je ne pensais. »

C'est donc à une distance de plusieurs centaines de kilomètres que Luciano Pagliarini développe son amour inconditionnel pour les hauts-fourneaux et leur histoire. Parcourant les bouquinistes, il se met aussi à collectionner les cartes postales de sa région natale. Pour la bonne et simple raison que plus la distance est grande, moins elles sont chères. Dans la foulée, il devient un vrai publivore : « Je me suis mis à acheter tout ce qui me tombait dans les mains. Sans mon passage parisien, je ne serais sûrement pas qui je suis aujourd'hui. Aussi, parce que j'ai commencé à développer une méthode pour explorer l'histoire. »

Mais avant de retourner dans son bassin minier tant aimé, Luciano Pagliarini va encore augmenter

les distances et passer huit ans en Provence : « A l'époque, j'avais la perspective de devenir photographe professionnel dans le Sud. Un métier que j'avais appris, mais qui ne me plaisait pas trop. J'y suis allé surtout à cause de ma femme », explique-t-il. « Mon rêve, à l'époque, c'était de devenir un photographe industriel. Un métier qui avait plus ou moins disparu ou que l'industrie avait sous-traité à ses ingénieurs. » Cette carrière donc plus ou moins terminée, il passera les années - avec le statut d'intermittent - à jouer du jazz. « C'était une belle aventure, avec de très belles rencontres que j'ai faites au cours des années. Je dois être sur une douzaine de disques et avoir parcouru toute la France avec divers orchestres. »

Pourtant, à partir d'un certain moment, le mal du pays devient trop fort et il se réinstalle avec sa femme dans sa terre natale. C'est aussi à partir de ce moment qu'il se met à publier des livres sur l'histoire locale et à poursuivre en parallèle sa carrière de musicien. En 1995, il ouvre l'année culturelle avec sa « Brigade d'intervention musicale » - qui jouera d'ailleurs ce dimanche après-midi à Belval pour la clôture du festival - et il commence aussi à collaborer avec le secteur audiovisuel - pour lequel il compose

des bandes originales - et avec le milieu du théâtre.

On le voit : il aurait pu être un des grands et incontournables de la scène culturelle locale. Mais ce n'est pas dans la nature de Luciano Pagliarini de s'imposer. Il préfère laisser ça aux autres, à ceux qui en ont vraiment besoin pour assouvir leurs égos malmenés. Lui est tout en discrétion et continue à broder son petit ouvrage, qui le rend heureux et complet. Même une rupture d'anévrisme, qui l'a terrassé en 2005 et dont il s'est remis petit à petit, n'a rien pu y changer. Et c'est à cela qu'on reconnaît les vrais passionnés : ne jamais abandonner et ne jamais payer de sa personne pour se mettre en scène. Dommage que des tels gens soient si rares.

Plus d'informations : www.festivalbassinminier.lu

En parallèle au concert, le numéro 7 de la revue « Mutations », auquel Luciano Pagliarini a largement contribué dans un travail de longue haleine sur l'histoire orale du bassin minier, sera publié.

GESCHICHT

JÜDISCHE EMANZIPATION (2/6)

„Man kann aber Antisemit und doch ein guter Katholik sein“

Renée Wagener



QUELLE: WIKIMEDIA.ORG

Der „Fall Dreyfus“ in Frankreich, ein Spionage-Prozess um einen jüdischen Armee-Hauptmann, bewegte um die Jahrhundertwende ganz Europa. Auch in Luxemburg verhandelte die Presse an diesem Beispiel den gesellschaftlichen Status von Juden und Jüdinnen.

Der Prozess um den jüdischen Hauptmann Alfred Dreyfus war eines der ersten Exempel moderner Medienberichterstattung, eine Presse-Affäre, die nicht nur Frankreich, sondern Europa und die gesamte sogenannte zivilisierte Welt in Atem hielt. Luxemburg machte keine Ausnahme. „Wir haben uns während des Dreyfusprozesses bemüht, allen billigen Forderungen, die in dieser Hinsicht an ein gut unterrichtetes Blatt gestellt werden können, nach Kräften gerecht zu werden“, warb die „Luxemburger Zeitung“ 1899 um Leserschaft. „Wir waren durch unsere telegraphischen und telephonischen Verbindungen beispielsweise in der Lage, von den Verhandlungen [...] regelmäßig einen Teil schon am selben Nachmittag in unserem Blatte mitzuteilen; handelte es sich um wichtigere Sitzungen, so brachten wir am selben Tage den Schluß derselben durch Extra-Ausgabe zur Kenntnis unserer Abonnenten“.

Zeitzeugen des Prozesses haben später, so der Historiker Michel R. Marrus, ihre Empfindungen mit jenen verglichen, die sie während der zwei Weltkriege verspürten. Zuallererst war der „Fall Dreyfus“ jedoch eine von Deutschland ausgehende Spionage-Affäre. Als Folge des deutsch-französischen Kriegs gab es immer noch

Spannungen zwischen Frankreich und Deutschland; 1892 kam es zu einem französisch-russischen Militärbündnis, das Deutschland weiter unter Druck setzte. Zugleich aber spitzte sich in Frankreich die innenpolitische Krise um die junge Dritte Republik zu. Es herrschte ein Klima der Angst vor Umsturz und Gewalt, 1898 sahen manche Beobachter Frankreich am Rande eines Militärputsches.

Die Affäre hielt mehr als ein Jahrzehnt lang die Öffentlichkeit in ihrem Bann. Den Anfang machte 1894 die Verhaftung von Alfred Dreyfus wegen Verdachts auf Militärspionage für das Deutsche Reich. Die wenigsten zweifelten an der Schuld des Hauptmanns, der verurteilt und nach Guyana verbannt wurde. Doch 1897 wurde das Urteil in Frage gestellt, als Dreyfus' Bruder gegen den - wie sich später herausstellen sollte - tatsächlichen Urheber der Spionageaktivitäten, Major Walsin Esterhazy, Anzeige erstattete. Wenige Tage, nachdem der anschließende Prozess vor einem Militärgericht mit einem Freispruch für Esterhazy geendet hatte, erschien Anfang 1898 Emile Zolas berühmte Anklageschrift „J'accuse“ und löste heftige Polemiken in der Presse und in der Öffentlichkeit aus: Es kam zu antisemitischen Demonstrationen in zahlreichen französischen

Städten, jüdische Geschäfte wurden geplündert, Juden und Jüdinnen attackiert.

Die Affäre erreichte ihren Höhepunkt mit dem Beleg, dass ein wesentliches belastendes Dokument vom Kommandanten Hubert-Joseph Henry fingiert worden war, das sogenannte „Faux Henry“. Henry wurde verhaftet und beging in seiner Zelle Selbstmord. Nun begann die schwierige Rehabilitation von Alfred Dreyfus. Zunächst wurde sein Prozess neu aufgerollt, Dreyfus jedoch - zur Konsternation breiter Teile der Öffentlichkeit - beim Militärprozess von Rennes 1899 erneut verurteilt. Kurz danach kam es dann immerhin zu seiner Begnadigung. Erst 1903 jedoch, unter einer neuen, fortschrittlicheren Regierung, beantragte der formal immer noch schuldige ehemalige Offizier eine erneute Revision des Prozesses und wurde 1906 von allen Vorwürfen freigesprochen.

Die Dreyfus-Affäre: ein Medienspektakel

Die Justiz-Affäre führte in Frankreich und Algerien zu antisemitischen Ausschreitungen, in mehreren anderen Ländern aber auch zu antifranzösischen Demonstrationen gegen das Unrechtsurteil. Zudem handelte es sich

um ein Ereignis, in dem der Angeklagte gleichsam für das gesamte Judentum zu stehen schien. Léon Baratz, ein aus Kiew stammender jüdischer Publizist, schrieb in seinen Erinnerungen, selbst in den abgelegensten Ecken Russlands „les Juifs ne se dissimulaient point que tous, ils étaient les coinceurs du capitaine Dreyfus et que c'était le procès du judaïsme mondial qui s'y faisait“.

Im Großherzogtum blieb dagegen alles ruhig. Weder im Parlament, noch auf der Straße oder in Büchern und Broschüren wurde der Fall aufgegriffen. Dagegen füllte er die Spalten der über zwanzig Zeitungen, die es in dieser Zeit gab. So wurde im „Wort“ systematisch über den Fall berichtet, 1898 und 1899 fand er fast täglich Erwähnung.

Die Luxemburger Zeitungen übernahmen meist Berichte aus der ausländischen Presse, zum Teil mit eigenen kommentierenden Beifügungen. So beschränkte sich die regierungstreue „Indépendance luxembourgeoise“ in der Regel auf den Abdruck französischer Berichte. Ohne ausdrücklich Partei für Dreyfus zu ergreifen, druckte sie aber nach dem Erscheinen von „J'accuse“ große Passagen von Zolas Brief ab. Deutlicher positionierte sich dagegen die „Ardenner Zeitung“. Dynastietreu und katholisch, insgesamt eher gemäßigt, beschrieb sie mit kritischer Distanz das Geschehen in Frankreich, wobei die Sorge um den Erhalt der etablierten Ordnung durchtönte. Nach dem Abschluss der Dreyfus-Affäre betonte das Blatt 1906: „Unsere Leser werden sich erinnern, dass wir niemals mit den Dreyfus-Fressern uns eingelassen hatten.“

QUELLE: WIKISOURCE.ORG



Emile Zolas berühmte Anklageschrift gegen die wahren Verantwortlichen der Dreyfus-Affäre.

Robert Brasseur, Berichterstatter der „Luxemburger Zeitung“ zum Dreyfus-Prozess in Rennes, mit anderen Journalisten (mittlere Reihe, dritter von links).



QUELLE: BIOGRAPHIE NATIONALE, VOL. 10, PASC. 19, S. 104.

Das sozialdemokratische „Escher Volksblatt“ seinerseits hielt sich an innenpolitische Themen. Es ging auch nicht auf die Attacken aus dem „Luxemburger Wort“ ein, das immer wieder über den angeblichen jüdischen Einfluss auf die französische Linkspresse schrieb, aber auch antisemitische Stellungnahmen von SozialistInnen wie Wilhelm Liebknecht oder Antoinette Cauvin („Citoyenne Sorgue“), zitierte. Der in Arbeiterkreisen herrschende Antisemitismus, der in der sozialistischen Bewegung europaweit für interne Auseinandersetzungen sorgte, war sicher auch der Luxemburger Arbeiterbewegung nicht fremd, doch die wenigen Verweise auf die Affäre in der linken Presse waren stets pro-Dreyfus.

Ein luxemburgischer Journalist in Rennes

Aus der durchgängig aus zweiter Hand stammenden Berichterstattung ragte einzig eine Artikelserie in der

„Luxemburger Zeitung“ hervor. Als Reporter nach Rennes in der Bretagne, wo der Dreyfus-Prozess vor dem Kriegsgericht neu aufgerollt wurde, war der 28-jährige Liberale und soeben zum Parlamentsabgeordneten avancierte Robert Brasseur gereist. Der junge Rechtsanwalt gab vom 8. August bis zum 14. September seine persönlichen Eindrücke aus und um den Gerichtssaal wieder. Die „Luxemburger Zeitung“ reihte sich so ein in die beeindruckende Zahl von fast 100 internationalen Zeitungen, die in Rennes vertreten waren.

Vordergründig ließ Brasseur zunächst die Frage offen, ob Dreyfus *„Verrat am Vaterlande geübt hat oder ob er einem richterlichen Irrtum oder gar einer ungeheuerlichen Maschination zu Opfer gefallen ist“*. Doch als es schließlich zu einer erneuten Verurteilung Dreyfus' kam, war Brasseur erschüttert: *„Ich war nach Rennes gegangen mit der aufrichtigen Überzeugung von Dreyfus' Unschuld, und diese Überzeugung hatte sich durch die langen*

Debatten hindurch nur noch bestärkt. [...] Den Moment wollte ich erleben, wo sich die menschliche Gerechtigkeit, nach einem grauenhaften Irrtum, vor der Menschheit rehabilitieren würde. Es ist mir eine grausame Enttäuschung zu Teil geworden.“ In der letzten, bilanzierenden Folge seiner Serie suchte Robert Brasseur die Schuldigen in der *„militaristisch-klerikalen Reaktion“* und sah *„hinter dem säbelrasselnden [...] Militarismus“* den *„finsteren, fanatischen Geist des Jesuitismus“*.

Die Darstellung eines mächtigen französischen Jesuiten-Apparates, der die Republik zu schwächen versuche, indem er Einfluss auf die Armee nahm, war zu dieser Zeit gängig. Dagegen setzte sich Brasseur nie mit den antisemitischen Aspekten der Affäre auseinander. War er von einer Scheu befallen, das Kind beim Namen zu nennen, wie es ein Zola durchaus tat? Oder kämpfte er wie so manche Dreyfusianer mehr für den Triumph der Gerechtigkeit als gegen den Antisemitismus und profitierte von der Gelegenheit, seinen antiklerikalen Ideen Raum zu verschaffen?

Brasseurs Berichterstattung wurde vom „Luxemburger Wort“ fast vollständig ignoriert. Erst in einem Artikel, der das Fehlen des liberalen Abgeordneten als Wahlkampfkandidat bei den 1899 anstehenden Kommunalwahlen in der Stadt Luxemburg kommentierte, bezeichnete das „Luxemburger Wort“ Brasseur als *„Repräsentant des Dreyfus-Syndikates in unserer Mitte“*. Seine „Renner Briefe“ hätten *„so viel böses Blut in den Reihen der Wähler abgesetzt, dass er unklug gewesen wäre, eine gewonnene Stellung dem Urtheil*

des Wählercorps zu unterwerfen“. Und die katholische Zeitung setzte noch hinzu: *„Daß wirklich in der Bürgerschaft eine starke Strömung gegen die von ‚Z.‘ und Hrn. R. Brasseur vertretenen jüdenfreundlichen Anschauungen vorhanden ist, fand seinen Ausdruck in einem Plakat ‚A bas les juifs‘, welches vorige Woche überall auf die angeschlagenen Kandidatenlisten geklebt worden war.“*

Abgesehen von der Spitze gegen Brasseur zeugt die vom „Wort“ wiedergegebene Aktion von antisemitischen Umtreiben in der Stadt Luxemburg. Falls es wirklich, wie das „Wort“ behauptete, einen Zusammenhang zwischen der Artikelserie und der jüdenfeindlichen Klebaktion gab, wäre es die einzige belegte öffentliche Regung, welche die Dreyfus-Affäre in Luxemburg ausgelöst hatt.

Das „Wort“ und der „Verräter“

Im „Luxemburger Wort“ stand, anders als in der „Luxemburger Zeitung“, bei der Berichterstattung zur Dreyfus-Affäre der Antisemitismus im Vordergrund, allerdings nicht als zu kritisierende Ideologie. Er wurde dort nicht nur als neutrales oder gar begrüßenswertes Phänomen dargestellt, sondern auch direkt praktiziert.

In seiner Berichterstattung über die Dreyfus-Affäre übernahm das „Luxemburger Wort“ vor allem Beiträge aus französischen und deutschen konservativen Zeitungen. Darunter waren die katholische, antisemitische „La Croix“, für die das Blatt sogar Abonnements anwarb, aber auch die von Édouard Drumont gegründete antisemitische

WOXX-SERIE

Alle gleich? Staat, Gesellschaft und jüdische Minderheit

1789, der Beginn der Französischen Revolution, steht für die Einführung der Prinzipien von Freiheit und Gleichheit in Europa. Damit waren auch Religionsfreiheit und Gleichheit der Religionsgemeinschaften gemeint. Inwieweit wurde dieses Versprechen für die jüdische Minderheit in Luxemburg eingelöst? Darauf versucht diese Serie Antworten zu finden. Die Autorin forscht an der Universität Luxemburg zur Geschichte der jüdischen Gemeinschaft, die auch Thema ihres Promotionsprojektes ist.

Zeitung „La Libre Parole“, die stark in die Hetzkampagne gegen Dreyfus involviert war. In diesen Berichten und Kommentaren schrieb man 1900 von einem „Dreyfus-Syndikat“ oder von „Dreyfus-Freunden, die sich bekanntlich unter den Juden, Freimaurern, Radikalen, Sozialisten und Anarchisten rekrutierten“. Daneben ging die Rede vom „Millionär Dreyfus“, von „charakterlosen, mit jüdischem Geld geschmierten Preßlügnern“, vom „Humanitätsgefasel“ und den „Phrasen von Gerechtigkeit und Civilisation“, die in den fortschrittlicheren Blätter zu finden seien.

Während das Jüdischsein des elsässischen Hauptmanns immer wieder unterstrichen wurde, betonte man zugleich, dass Dreyfus ein Verräter sei, sogar noch nach dem Selbstmord Henrys 1898, der überall den Wendepunkt in der öffentlichen Meinung - auch der katholischen - hervorgerufen hatte. Noch Ende 1899, nach Dreyfus' Begnadigung, hielt das „Wort“ an der Schuld des Hauptmanns fest.

In einzelnen Fällen bemühte das „Wort“ auch ansatzweise das Konzept der Rasse. So warf es 1900 der sozialdemokratischen Presse vor, sie trete „für den Verräter ein, wie sie ja überhaupt dem Antisemitismus mit der größten Energie entgegentritt, während doch die Bekämpfung einer Rasse, die durch schmutzige Spekulationen Milliarden akkumulierte, den Gegnern des Privateigentums eher sympathisch erscheinen sollte.“ 1900 nannte das Blatt, wenn auch in einem übernommenen Beitrag, den französischen Minister Millerand einen „Halbjuden“.

Die Rassenideologie war bereits seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Europa verbreitet. Dabei wurde meist die Überlegenheit der „arischen Rasse“ reklamiert, vorrangig auch gegenüber einer „semitischen Rasse“. So hielt etwa der Psychologieprofessor Jules Soury 1899 in einem Briefwechsel mit dem Publizisten und Politiker Maurice Barrès zum Dreyfusprozess fest: „Il ne s'agit pas d'un pauvre petit capitaine juif, mais de l'éternelle lutte entre le sémitisme et l'Aryen.“

Von Oktober 1899 und bis Ende 1901 erschienen auch „Wort“-eigene Kommentare zur Dreyfus-Affäre, und zwar aus der Feder eines „M.“. Eventuell handelt es sich dabei um den Pfarrer und „Wort“-Redakteur Joseph Massarette. Pierre Grégoire schreibt 1936 in seiner Geschichte des „Luxemburger Wort“ von dem „jungen, begeisterten und kampfesfreudigen Jos. Massarette“, der 1899 in die Redaktion eingetreten sei. Er habe „dem seichten Liberalismus im allgemeinen und der ‚Luxemburger Zeitung‘ im besonderen einen mutigen, offenen und erfolgreichen Kampf“ geliefert.

„M.“ ergriff klar Partei für den Antisemitismus: „Man kann aber Antise-



QUELLE: WIKIPEDIA

Die antisemitische Zeitung „La libre parole“, hier mit dem Konterfei ihres Gründers Édouard Drumont, spielte eine wichtige Rolle in der Mediatisierung der Dreyfus-Affäre.

mit und doch ein guter Katholik sein. Der Antisemitismus richtet sich nicht gegen die Juden als solche, sondern gegen die sog. Mausehljuden, die im ‚auserwählten Volke‘ in recht vielen Exemplaren, eins abstoßender als das andere, anzutreffen sind. [...] Nicht religiöse Intoleranz, sondern der Selbst-erhaltungstrieb, die Vaterlandsliebe sind die Motive, von denen sich die führenden Männer der antisemitischen Bewegung in Frankreich, Drumont an der Spitze, leiten lassen.“

Ausbleibende Reaktionen

Weder Rabbiner noch jüdisches Konsistorium positionierten sich gegen-

über den Anwürfen des „Luxemburger Wort“ im Kontext der Dreyfus-Affäre. Zehn Jahre nach dem „Judenprozess“, den doch das „Wort“ verloren hatte (siehe Teil 1 dieser Serie), übte sich die Gemeinde dieses Mal in Zurückhaltung. Damit stand sie jedoch nicht alleine da: Für Frankreich etwa betonte Marrus, Juden und Jüdinnen hätten es vorgezogen, über die Affäre zu schweigen.

Wenn sich die jüdische Gemeinde in Erinnerung des Urteils von 1889 vielleicht von vorneherein keine Chancen ausrechnete, als Klägerin gegen das „Wort“ auftreten zu können, bestand dieses Hindernis für die Staatsanwaltschaft nicht. Auch sie ging je-

doch, anders als damals, nicht mehr gegen die antisemitischen Äußerungen des „Luxemburger Wort“ vor. Hatte die katholische Zeitung mittlerweile eine andere gesellschaftliche Position erlangt? Oder war der Antisemitismus, wie er im „Luxemburger Wort“ zutage trat, mittlerweile alltäglich geworden? Wurden antisemitische Anwürfe nun als akzeptable polemische Auseinandersetzungen im Rahmen der Pressefreiheit gesehen? Der Staat nahm jedenfalls seine Aufgabe, für die Wahrung der Verfassungsgrundsätze zu sorgen, hier nicht mehr wahr.

Außer im „Luxemburger Wort“ waren jedoch in der Luxemburger Presse, anders als im Ausland, antisemitische Äußerungen nur wenig zu finden; sie bezog sich überhaupt wenig auf das jüdische Religionsbekenntnis von Hauptmann Dreyfus oder auf die antisemitischen Reaktionen von Teilen der französischen Öffentlichkeit. Die Berichterstattung der „Ardenner Zeitung“, in der kein Antisemitismus zum Tragen kam, verdeutlicht darüber hinaus, dass es auch in Luxemburg innerhalb des Katholizismus unterschiedliche Strömungen gab. Die antisemitischen Äußerungen des „Wort“ sind in diesem Licht nicht mehr als quasi selbstverständlich für diese Zeit oder als dem Katholizismus inhärent zu sehen, sondern als bewusste Positionierung einer Zeitung, deren Bindung an das Bistum ebenso stark war wie ihr Erfolg bei ihrer Leserschaft. Das „Wort“ spielte so die Rolle des Katalysators in einer katholischen Mehrheitsgesellschaft, die ab Ende des 19. Jahrhunderts immer stärker ins Fahrwasser des modernen Antisemitismus geriet.

Dieser Artikel ist die gekürzte Fassung von: Wagener, Renée: „Man kann aber Antisemit und doch ein guter Katholik sein.“ Die Rezeption der Dreyfus-Affäre in Luxemburg. In: Judaica, (4), (2012) (4), 247-277.

Quellen:

Luxemburger zeitgenössische Zeitungen in ANLUX und auf e-luxemburgensia.lu.

Literatur:

L'affaire Dreyfus. Dictionnaire. Paris 2006.
Brennan, James F.: The Reflection of the Dreyfus Affair in the European Press 1897-1899. New York et. al. 1998.
Grégoire, Pierre: Das Luxemburger Wort für Wahrheit und Recht. Luxemburg 1936.
Herzog, Wilhelm: Der Kampf einer Republik. Die Affäre Dreyfus. Zürich 1934.
Marrus, Michael R.: Les Juifs de France à l'époque de l'affaire Dreyfus. Bruxelles 1985.
Mersch, Jules: Deux branches de la famille Brasseur. In: Biographie nationale du pays de Luxembourg, vol. 10, fasc. 19, 1971, S. 103-150.
Volkov, Shulamit: Jüdisches Leben und Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert. München 1990.

QUELLE: E-LUXEMBURGENSIA

monstruöses Komplott erblickten. Das wurde den Assumptionisten natürlich übelgenommen, in Frankreich von allen Dreyfusfreunden, die sich bekanntlich unter den Juden, Freimaurern, Radikalen, Sozialisten und Anarchisten rekrutierten; im Ausland von jedermann, da das Humanitätsgefasel, die Phrasen von Gerechtigkeit und Civilisation, mit denen Charakterlose, mit jüdischem Gold geschmierte Preßlügner täglich die Spalten des „Figaro“, des „Temps“, der „Aurore“, der „Lanterne“ und anderer Blätter gleichen Schlages füllten, regelmäßig in den meisten ausländischen Zeitungen aller Farben Aufnahme fanden. Hätte sich z. B. der Variser Correspondent, des ersten katholischen Blattes Westdeutschlands hie und da in die Lektüre eines Drumontschen Leitartikels in der „Libre Parole“, die er so gerne als Schmutzblatt bezeichnet, vertieft, statt in die dreyfusfreundlichen Schundblätter seine Weisheit jucken zu gehen und sein Mütchen an den „verbrecherischen“ Generalstäblern und den Assumptionisten zu fühlen, so hätten die zahlreichen Leser der „Kölnischen Volksztg.“ sich jedenfalls eine richtigere Ansicht über die Lage in Frankreich bilden können, als so.

Das „Wort“ positionierte sich in seinen antisemitischen Kommentaren sogar gegen andere katholische Zeitungen. LW vom 15.2.1900,

INTERGLOBAL

INDONESIEN

Rückkehr zur „Neuen Ordnung“?

Antje Missbach

Bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Indonesien wird auch über die Demokratie im Land entschieden.

In Indonesien wird am 9. Juli der siebte Präsident des Landes direkt gewählt. Die 190 Millionen Wahlberechtigten müssen sich zwischen dem als moderat geltenden Joko Widodo (genannt Jokowi) und dem ehemaligen General Prabowo Subianto entscheiden. Der Ausgang der Wahl wird Indonesiens Werdegang als neue Demokratie in den nächsten fünf Jahren maßgeblich prägen. Obwohl es im Vergleich zu seinen Nachbarländern wie ein Musterbeispiel der Demokratisierung erscheint, derweil in Thailand erneut das Militär putschte und sowohl Malaysia als auch Singapur Demokratie eher halbherzig praktizieren, ist die Gefahr einer Entwicklung hin zu mehr Autokratie und Zentralismus im Inselstaat mit der weltweit größten muslimischen Bevölkerung nicht zu unterschätzen.

Die beiden Kandidaten könnten nicht unterschiedlicher sein. Prabowo, Sprössling einer der politisch und wirtschaftlich einflussreichsten Dynastien Indonesiens, strebte zuerst eine Karriere beim Militär an. Dank seiner Erfolge als Oberkommandeur der militärischen Spezialeinheit Kopassus im Kampf gegen Unabhängig-

keitsbewegungen wie die in Ost-Timor und nicht zuletzt dank seiner Ehe mit der Tochter des damaligen Diktators Suharto gelang ihm ein schneller Aufstieg. Er ist zweifellos ein Produkt der „Neuen Ordnung“. Damit ist die autoritäre Herrschaft von 1966 bis 1998 unter Suharto gemeint, der dem Land zwar zu wirtschaftlichem Aufschwung verhalf, aber jegliche Opposition gewaltsam unterdrücken ließ. Auch für das Massaker an mindestens 500.000 Kommunisten und anderen Linken 1965 und 1966 war er verantwortlich.

Prabowo war seinem Schwiegervater dabei behilflich, unliebsame Oppositionelle loszuwerden. Bis heute fehlt von Dutzenden studentischen Aktivisten, die in das Visier des Suharto-Regimes geraten waren, jegliche Spur. Unmittelbar nach dem Rücktritt Suhartos im Mai 1998 entließ dessen Nachfolger, Bacharuddin Jusuf Habibie, Prabowo unehrenhaft aus dem Militär. Ihm wurden Putschabsichten vorgeworfen, daraufhin tauchte er für kurze Zeit im Ausland unter.

Seit 2000 bemüht Prabowo sich um ein politisches Comeback. Von Anfang an hatte er es auf das Amt des Präsidenten abgesehen. Bereits 2004 wollte er als Präsidentschaftskandidat für die ehemalige Suharto-Partei Golkar antreten, was aber misslang.

Daraufhin gründete er seine eigene Partei, „Bewegung für ein Groß-Indonesien“ (Gerindra), die mit nationalistischen und globalisierungskritischen Tönen vor allem ärmere Wählerinnen und Wähler erreichen will.

Der Präsidentschaftskandidat Prabowo war unter Suharto für das Massaker an mindestens 500.000 Linken mitverantwortlich.

Ob die im Wahlkampf versprochenen Subventionen im Falle eines Wahlsieges wirklich beschlossen würden, ist aber höchst fraglich. Als Gerindra 2009 erstmals bei der Wahl antrat, erreichte die Partei nur 4,45 Prozent der Stimmen. Im selben Jahr ließ sich Prabowo als Kandidat für das Amt des stellvertretenden Präsidenten aufstellen, konnte aber die Wählerschaft nicht von sich überzeugen. Doch dieses Mal sind seine Chancen deutlich besser, nicht zuletzt dank der enormen Geldsummen, die sein jüngerer Bruder, Hashim Djojohadikusumo, einer der reichsten und dubiosesten Geschäftsmänner Indonesiens, für seine Kampagnen bereitgestellt hat. Wenngleich Gerindra bei

den vergangenen Parlamentswahlen im Mai nur 11,8 Prozent erzielte, konnte Prabowo danach die Unterstützung von vier anderen Parteien für seine Kandidatur als Präsident gewinnen – nämlich von Golkar und den drei islamistischen Parteien PAN, PKS und PPP.

Jokowi ist das genaue Gegenteil des als erratisch und cholerisch geltenden Prabowo. Er steht für Bescheidenheit und „saubere Politik“ statt Prunk und Paraden. Seine politische Karriere begann erst nach dem Ende der „Neuen Ordnung“, zuvor war er Möbelfabrikant in Solo, einer Stadt in Zentraljava mit etwa einer halben Million Einwohnern. Zweimal wurde er dort zum Bürgermeister gewählt. Während seiner Amtszeit gelang es ihm, die lokale Wirtschaft und den Tourismus zu stärken.

Anders als viele seiner Amtskollegen, die sich schamlos durch ihre Privilegien bereicherten und dafür im Gefängnis landeten, machte sich Jokowi keiner Veruntreuungen schuldig. Seine politischen Erfolge vor Ort brachten ihm 2012 nicht nur den dritten Platz beim „World Mayor Prize“ ein, sondern er hatte auch bei der Gouverneurswahl in Jakarta Erfolg. Berühmt war Jokowi für seine unangemeldeten Besuche in Amtsstuben, um gegen ineffizient arbeitende Beamte vorzugehen. Andere

FOTO: INTERNET



Hat gute Chancen, Präsident und „Führer“ Indonesiens zu werden: Prabowo Subianto strebt eine autoritäre Herrschaft an.

Versprechen, wie eine überschwemmungsfreie Hauptstadt während der Monsunzeit, konnte Jokowi in der kurzen Amtszeit allerdings nicht einlösen. Bei der anstehenden Präsidentschaftswahl hat Jokowi neben seiner eigenen „Demokratischen Partei Indonesiens - Kampf“ (PDI-P) auch die Unterstützung der kleineren Parteien PKB und Nasdem.

Wenngleich bisher unklar bleibt, wie Jokowi und sein Vizekandidat Yusuf Kalla, der sich in der selben Position bereits in der ersten Amtsperiode des amtierenden Präsidenten Susilo Bambang Yudhoyono einen Namen als erfolgreicher Schlichter bei regionalen Konflikten wie in Aceh und den Molukken gemacht hat, die vielen Probleme Indonesiens lösen wollen, so ist doch ein gemäßigter Kurs zu erwarten. Im Gegensatz dazu machen Prabowo und sein Mitstreiter Hatta Rajasa, der ehemalige koordinierende Wirtschaftsminister, keinen Hehl daraus, dass sie die alte Verfas-

sung von 1945 wieder in Kraft setzen wollen. Diese würde dem Präsidenten weitgehende Befugnisse einräumen und diverse staatliche Kontrollmechanismen, von denen viele erst nach dem Ende der „Neuen Ordnung“ eingeführt wurden, sowie die dezentralisierte Verwaltung der Provinzen wieder zurücknehmen.

Auch die vor relativ kurzer Zeit eingeführten Menschenrechtsgerichtshöfe will Prabowo wieder abschaffen. Stattdessen verspricht er, ein starker Führer zu sein. Juwono Sudarsono, ein ehemaliger Verteidigungsminister, bezeichnete Prabowo als „angehenden Putin“. Gelegentlich wird Prabowo heimlich auch „der Führer“ oder „il duce“ genannt. Sein Faible für Uniformen zeigte sich wiederholt bei Wahlkampfauftritten, seine Unterstützung tragen provokant NS-Ästhetik zur Schau.

Während es zu Beginn so aussah, als würde Jokowi die Wahl mit Leichtigkeit gewinnen, hat Prabowo in

den vergangenen Wochen enorm aufgeholt. Das Geheimnis seiner neuen Popularität liegt nicht nur in den demagogischen Kampagnen, die er mit Hilfe von Hunderten Getreuen in privaten Fernsehsendern und sozialen Medien gegen seinen Kontrahenten führt. Unter anderem wird behauptet, dass Jokowi heimlich Christ sei, was bei der mehrheitlich muslimischen Wählerschaft nicht gut ankommt. Jüngsten Umfragen zufolge kann es am 9. Juli knapp werden.

Sollte Prabowo gewinnen, ist die Demokratie in Indonesien ernsthaft gefährdet. Während in den ersten Jahren nach der „Neuen Ordnung“ mittels diverser Reformen das Militär aus der Politik in die Kasernen zurückgedrängt wurde, Pressefreiheit sich etablierte, starke und unabhängige Medien gegründet und die einzelnen Provinzen weniger von der Hauptstadt aus regiert wurden, kam der Reformprozess bereits in den vergangenen Jahren unter Präsi-

dent Yudhoyono weitestgehend zum Stillstand.

Zu den dringendsten Problemen zählen die Korruption, die die gesamte Gesellschaft durchzieht, soziale Ungleichheit und die fehlende Nachhaltigkeit bei der Ausbeutung vieler Ressourcen und Bodenschätze. Bedenklich für Indonesiens gesellschaftlichen Zusammenhalt sind aber auch die immer stärkere religiöse Intoleranz gegenüber muslimischen Minderheiten wie den Schiiten und der Ahmadiyah sowie gegenüber christlichen Konfessionen, und die eskalierende Gewalt in West-Papua, dem östlichsten Teil des Archipels, wo seit mehreren Jahrzehnten ein Teil der indigenen Bevölkerung für Unabhängigkeit kämpft.

Antje Missbach arbeitet an der Universität in Melbourne; für ihre Studien hält sie sich seit Jahren regelmäßig in Indonesien auf.

woxx

woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** David Angel *da* (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari *lc* (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Anina Valle Thiele *avt* (anina.vallethiele@woxx.lu), Renée Wagener *rw* (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber *dw* (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Fotos:** Christian Mosar • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,00 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 85 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidarité mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • **E-Mail:** woxx@woxx.lu • **URL:** www.woxx.lu • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79



AGENDA

04/07 - 13/07/2014

film | theatre
concert | events

1274/14

Neues Zuhause

Dieses Wochenende ist es so weit:
Das neue Oekozeniter des Mouvement Ecologique
in Pfaffenthal wird eingeweiht.

Wat ass lass S. 5 + 6

WAT ASS LASS

Nicht aalglatt S. 4

Eels-Sänger, Frontmann und Mastermind
Mark Oliver Everett lädt am kommenden
Dienstag zu einer weiteren Runde
eklektischer Seelentortur ein.

EXPO

Symbiose p. 10

L'expo collective « Summer Show » essaye
de combiner art contemporain et design.
Une combinaison qui ne marche pas à
tous les coups.

KINO

She's a Man Eater S. 14

In « Under the Skin » muss eine
außerirdische Menschenfängerin
feststellen, dass Mensch-Sein auch
seine Vorzüge hat.

WAT ASS LASS | 04.07. - 13.07.

WAT
ASS
LASS?

In Niederanven wird an diesem Wochenende nicht nur das Gras geschnitten: Das Kurzfilmfestival „Grünschnitt“ zeigt die schönsten und auch komischsten Shorties des letzten Jahres - am Freitag und am Samstag im Kulturhaus Niederanven. Siehe auch unter „Erausgepickt“, Seite 6.

FR, 4.7.

KONFERENZ

Pionéierzäit vun der lëtzebuerger Fligerei, mam Gaston Kohn, Fligermusée, *Mondorf-les-Bains*, 19h30. Tel. 23 67 73 60.

MUSEK

Visual Grooves, mit der Schlagzeuggruppe des Staatsorchesters, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Drumming! Percussion performance, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-290.

Tosca, opéra en trois actes de Giacomo Puccini, théâtre en plein air, *Wiltz*, 20h45. Tél. 95 81 45.

Billy Idol, Rockhal Box, *Esch*, 21h.

Terminal Frost, tribute to Pink Floyd, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 21h. www.spiritof66.be

THEATER

Puppets and Polyphony, Choreografien von Duda Paiva und Mark Baldwin, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Glaube Liebe Hoffnung, von Ödön von Horvath, Theater, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Wenn nicht jetzt, wann dann? Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

PARTY/BAL

Classy Times for Classy People, Geselligkeit an Danzmusik aus den 1930er Joeren, place des Jardins, *Esch-sur-Sûre*, 19h30.

End-of-Season Party, foyer de la Philharmonie, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 32 26 32.

KONTERBONT

Mittelaltertage, Palastgarten, *Trier (D)*, 14h - 22h.

Première fête des hauts fourneaux, accès libre au haut fourneau A, concerts (20h, 21h + 22h30) et illumination des hauts fourneaux (23h), Belval, *Esch*, 16h. visites@fonds-belval.lu

(In)visible, urbanes Installations- und Performanceprojekt von Angie Hiesl und Roland Kaiser, place Léon XIII, *Luxembourg*, 16h.

Grünschnitt, Kurzfilmfestival, Kulturhaus, *Niederanven*, 20h30. Tel. 26 34 73-1.oder www.grünschnitt.lu Siehe *Erausgepickt* S. 6.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 9**

Eels **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 8 - S. 12**

Summer Show **p. 10**

KINO

Programm **S. 13 - S. 21**

Under the Skin **p. 14**

WAT ASS LASS | 04.07. - 13.07.

SA, 5.7.

JUNIOR

Grouss Téin späizen? Atelier fir Kanner vu fënnf bis zwielef Joer, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tel. 22 50 45.

Wéi een ausgezunn ass, fir d'Fäerten ze léieren, e Mäerchen vun de Bridder Grimm, fréi erzielt a gespillt vun der Jessica Hernández, Bibliothéik, *Ettelbruck*, 15h.

MUSEK

Récital d'orgue, par Thierry Ferré, oeuvres de Guilain et Marchand, église Saint-Michel, *Luxembourg*, 11h.

Screaming Fields, avec Only 2 Sticks, District 7, Forsan, Awakening the Seasons, The Magnums, Decipher, Marenelo, Zeptah, The Kooters, High Impact et Danny Boland, Rockhal, Club, *Esch*, 16h30.

Die Gärtnerin aus Liebe, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Orfeo ed Euridice, Oper von Gluck, Innenhof Kurfürstliches Palais, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Formes simples, par l'Orchestre national de Lorraine, sous la direction de Jacques Mercier, oeuvres de Riley, Reich, Cage, Barber et Adams, studio du Centre Pompidou, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 15 39 39.

La Traviata, opéra de Giuseppe Verdi, théâtre en plein air, *Wiltz*, 20h45. Tél. 95 81 45.

German Doncel & Ana Paula Turica, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreguemines*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Substanz 14: Over the Rainbow, Choreografien von Mitgliedern des Ballettensembles, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Der kleine Prinz, Theater nach Antoine de Saint-Exupéry, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Wenn nicht jetzt, wann dann? Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Instücken - Tanz mit Menschen in und aus Stücken, mit dem Ensemble Beweggrund Trier, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

PARTY/BAL

Classy Times for Classy People, Geselligkeit an Danzmusik aus den 1930er Joeren, place des Jardins, *Esch-sur-Sûre*, 19h30.

KONTERBONT

Demo Day, Berodung a Virféierung am Beräich vum präventive Brandschutz, Informations- und Ausstellung an Asazgefrierer a -material, Animatioun fir Kanner, ale Pompjees-Schapp, *Dudelange*, 9h - 17h.

Gesondheetsdag, gratis a professionell Ënnersichungen, Gemeindeplaz, *Dudelange*, 9h - 17h.

Première fête des hauts fourneaux, visites guidées (10h - 11h30) du haut fourneau A après inscription préalable, accès libre au haut fourneau (12h - 20h), Belval, *Esch*, 12h - 20h. visites@fonds-belval.lu

Mittelaltertage, Palastgarten, *Trier (D)*, 11h - 22h.

FM Walks - künstlerische Radioproduktionen (1/2), Workshop für Erwachsene mit Udo Noll,

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tel. 22 50 45.

Bicycle Art & Film Festival, including city quiz by bike, bicycle repair café, second hand market, bike expo and films (14h30 + 18h30), Carré Rotondes, *Luxembourg*, 12h. Tel. 26 62 20 07.

Aweiwingsfest, Animatioun mat Georges Christen, portugieseschem Danz, Zumba, Kannertheater, Gesichts- und Liedersmolen, Liesung mam Pierre Puth, Kabarett mat Makadammen, Roland Gehlhausen a Monique Melsen, Concert vun de Millermoaler a geféiert Besichtigungen vum neien Oekozer (6, rue Vauban), *Luxembourg*, 14h. *Kuckt Erausgepickt S. 6.*

Grünschnitt, Kuerzfilmer fir Kanner, Kulturhaus, *Niederanven*, 15h + 17h. Tél. 26 34 73-1. *Siehe Erausgepickt S. 6.*

(In)visible, urbanes Installations- und Performanceprojekt von Angie Hiesl und Roland Kaiser, place Léon XIII, *Luxembourg*, 16h.

Wisefest, Park Backes, *Sanem*, 16h. Org.: Zeitung vum Lëtzebuerger Vollek.

SO, 6.7.

KONFERENZ

Des ateliers du Greisendall au rêve américain - hommage à Rosch Krieps, gare « Usines », *Dudelange*, 15h. Dans le cadre du Festival de la culture industrielle et de l'innovation.

MUSEK

12. Kammerkonzert, Werke von Beethoven, Schostakowitsch und Brahms, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Trio Brasil, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Concert am Bambësch, avec cinq ensembles d'élèves du Conservatoire, Réidränk am Bambësch, *Luxembourg*, 14h - 17h.

Macbeth, Oper von Giuseppe Verdi, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Nacht der Operette, Freilichttheater, *Wiltz*, 20h45. Tel. 95 81 45.

THEATER

Tanz der Tiere, mit dem Projekt Tanzgrund einsbisvier, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Wassa Shelesnowa, von Maxim Gorki, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Das Sparschwein, Komödie von Eugène Labiche, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Squirrels, play by David Mamet, with Thomas Maximilian Held, Siobhán McMillan and Jules Werner, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

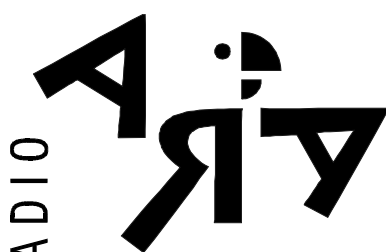
KONTERBONT

Balade cycliste, avec visites de jardins, départ au château, *Mamer*, 9h30. Tél. 31 83 85.

Vide-grenier, avenue de la Liberté, *Luxembourg*, 10h - 17h. Inscriptions : tél. 47 96-42 99.

Konscht am Gronn, dans toutes les rues du quartier, *Luxembourg*, 10h - 18h.

Grand marché de l'art et des loisirs, centre culturel Prince Henri, *Walferdange*, 10h - 19h.



RADIO

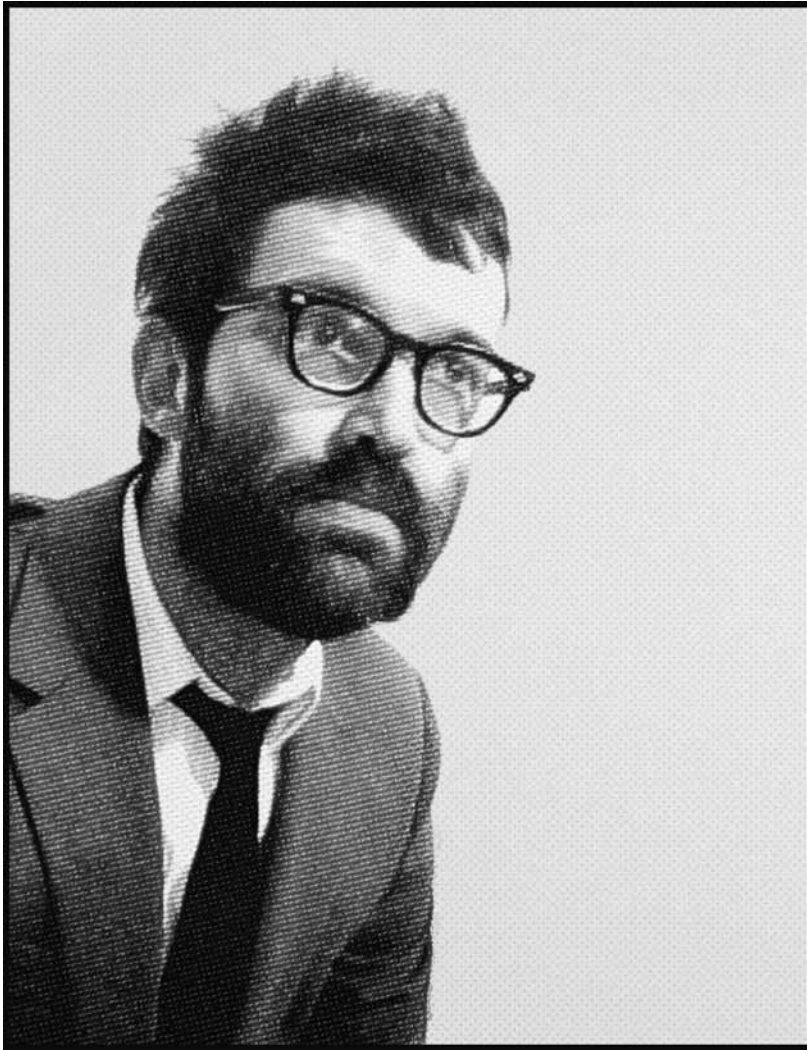
103,4 MHz / 105,2 MHz
www.ara.luSonnden
06.07.2014
14:00 - 16:00

Rock um Knuedler @Daiwel

14:00-14:20 Lost In Pain
14:20-14:40 All The Way Down
14:40-15:00 Luceed
15:00-15:20 Versus You
15:20-15:40 Freshdax
15:40-16:00 Ice In My Eye

Bands am Interview an der Emissioun "Der Daiwel steet virun der Dir".

EVENT



Mark Oliver Everett, genannt „E“ - der Buchstabe steht nicht immer für pure Ekstase.

KONZERT

Mr. E's Beautiful Blues

Christian Steinbach

Großes Kino im Grand Théâtre: Bei der amerikanischen Gruppe Eels weiß man nie so genau, was man kriegt. Nur eines ist klar: langweilig wird es bestimmt nicht.

Elf Alben und unzählige Welttourneen haben die Eels in mittlerweile fast zwanzig Jahren Bandgeschichte zu verzeichnen. Doch hinter dem Namen Eels steht eigentlich nur eine Einzelperson: Mark Oliver Everett, genannt „E“. Dieser produziert Songs wie am laufenden Band und tourt mit wechselnder Begleitung durch die Welt, denn er hat viel zu erzählen.

In der Tat hat Everett in seinem Leben schon fast alle Höhen und Tiefen erlebt. Mark Everetts Vater, Hugh Everett, war ein verkanntes Physik-Genie. Seine revolutionäre „Mehrere-Welten-Interpretation“ wurde seinerzeit vom wissenschaftlichen Establishment verworfen und er selbst für verrückt erklärt. Erst nach seinem Tod wurde die Theorie ernsthaft erörtert; heute gehört die Frage der Paralleluniversen, die sie aufwirft, zu den spannendsten der Quantenmechanik. Verbittert durch die Ablehnung seiner Kollegen, schottete sich Hugh Everett fast komplett ab. Als „E“ mit neunzehn Jahren seinen Vater tot auffindet und versucht, ihn zu reanimieren, ist dies der erste wirkliche Kontakt zwischen den beiden. Kurz darauf bringt sich

E's manisch-depressive Schwester um und schreibt in ihrem Abschiedsbrief, sie werde jetzt den Vater im Paralleluniversum treffen. Am Ende stirbt auch noch die Mutter an Lungenkrebs. Um nicht verrückt zu werden, verarbeitet Everett all dies in seinen Songs. „Life is hard, but so am I“, so sang er bereits 1996 in seinem ersten Hit „Novacaine for the Soul“.

Eels-Alben sind immer authentische Aufzeichnungen von Everetts Seelenleben. Nicht umsonst heißt sein neuestes Album „The Cautionary Tale of Mark Oliver Everett“ - ein Titel, der auch sein Gesamtwerk gut beschreiben

würde. Mal handelt ein ganzes Album von Tod und Verlust, mal von Hoffnung und Liebe. „The Cautionary Tales of Mark Oliver Everett“ ist diesmal eher ruhig und melancholisch geraten. Dabei singt Everett meist einfach nur über seine eigenen Erfahrungen, und da muss einem auch nach elf Alben und einer Autobiographie nicht bange werden, dass ihm einmal der Stoff ausgehen könnte.

Dass Everett sich über die Jahre eine treue Fangemeinde erspielen konnte, ist erstaunlich, wenn man bedenkt, wie unterschiedlich seine verschiedenen Alben sind. Von Garagerock

über Folk bis hin zu Elektromusik und Soundcollagen ist alles dabei. Mal sind seine Kompositionen fröhlich und eingängig, mal tieftraurig und schwer verdaulich. Wer das aktuelle Eels Album liebt, der kann vielleicht schon mit dem nächsten gar nichts mehr anfangen, oder aber hört sich das vorangegangene an und fragt sich, ob das denn wirklich derselbe Musiker ist. Es ist diese unglaubliche Vielseitigkeit, die Fähigkeit, sich immer wieder neu zu erfinden und sich dabei dennoch treu zu bleiben, die Everetts Musik ausmacht und die Bosse der Plattenfirmen zur Verzweiflung treibt.

Deshalb geht auch nicht jeder Fan nach jedem Konzert immer zufrieden nach Hause. Auch E ist sich dessen bewusst: „Je nachdem, was wir das Jahr zuvor gespielt haben, werden wir oft für bestimmte Konzertsäle gebucht, die sich dann als unpassend herausstellen, wenn wir aufkreuzen und etwas komplett anderes spielen, als das, was die Leute das letzte Mal gesehen haben.“ Als sie das letzte Mal in Luxemburg zu Besuch waren, spielten die Eels im Atelier. Man darf also gespannt sein, was sie im Grand Théâtre im Repertoire haben werden.

Am 8. Juli im Grand Théâtre.



FOTO: DENA FLOWS

WAT ASS LASS | 04.07. - 13.07.

Première fête des hauts fourneaux, visites guidées (10h - 11h30) du haut fourneau A après inscription préalable, accès libre au haut fourneau (12h - 20h), concerts (11h30 + 14h), Belval, *Esch*, 10h. visites@fonds-belval.lu

Nos moules d'eau douce - les filtreurs naturels d'eau, excursion de 4 km, rendez-vous à l'église, *Boulaide*, 10h - 13h. Tél. 26 90 81 27.

Mittelaltertage, Palastgarten, *Trier (D)*, 11h - 18h.

Summer, Spill a Spaass, Park Le'h, *Dudelange*, 11h - 19h.

(In)visible, urbanes Installations- und Performanceprojekt von Angie Hiesl und Roland Kaiser, place Léon XIII, *Luxembourg*, 11h.

FM Walks - künstlerische Radioproduktionen (2/2), Workshop für Erwachsene mit Udo Noll, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45.

Bicycle Art & Film Festival, including family ride decoration workshop, bicycle repair café, second hand market, bike expo, slide show (14h), bike polo (15h30), bicycle fashion show (17h), short films (18h) and afterparty (20h), Carré Rotondes, *Luxembourg*, 12h. Tél. 26 62 20 07.

Manufaktur Dieudonné, Führung durch die Ausstellung, Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tél. 26 74 64-1.

Op de Spuren vun de Kelten an de Réimer, mam Lugubelenus, Kapell um Helperknapp, *Grevenknapp*, 15h.

Wisefest, Park Backes, *Sanem*, 16h. Org.: Zeitung vum Lëtzebuerger Vollek.

MO, 7.7.

MUSEK

The Perpetrators, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. www.spiritof66.be

Yousou N'Dour, parvis du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 20 52-444.

Tune Yards, Exit07, *Luxembourg*, 21h30.

THEATER

Grenzenlos, Schauspiel für Menschen ab 13 Jahren, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

DI, 8.7.

MUSEK

Eels, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. Voir article p. 4.

THEATER

Manchmal schneit es im April + Ist das Kunst oder kann das weg? Doppelabend der freien Theatergruppen, Trier, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Puppets and Polyphony, Choreografien von Duda Paiva und Mark Baldwin, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Don Carlos, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

KONTERBONT

Blancontact - le documentaire, soirée surprise et présentation du court métrage réalisé par Nikos Welter, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 19h. Tél. 26 32 43-1.

MI, 9.7.

MUSEK

The Cécile McLorin Salvant Quartet + The Marly Marques Quintet, open air theatre, *Wiltz*, 20h. Tél. 95 81 45.

THEATER

Wörter und Körper, Stück von Martin Heckmans, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Gespräche mit Astronauten, von Felicia Zeller, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Das Sparschwein, Komödie von Eugène Labiche, Theater, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.



Youssou N'Dour, une des voix sénégalaises les plus connues internationalement, se produira lundi soir sur le parvis du Centre culturel de rencontre abbaye de Neumünster.

KONTERBONT

Wednesdays at Mudam, programmation du mois de juillet par Giorgio « The Dove » Valentino, Mudam, *Luxembourg*, 18h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Jake & Elwood + Isaac Roosevelt, Park Le'h, *Dudelange*, 20h.

Orfeo ed Euridice, Oper von Gluck, Innenhof Kurfürstliches Palais, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

THEATER

Puppets and Polyphony, Choreografien von Duda Paiva und Mark Baldwin, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel, Stück von Theresa Walser, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Die Reise nach Petuschki, nach Wenedikt Jerofejew, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Oh the Sea, eng Weltrees op Lëtzebuergesch mat franséischen Ënnertiteln, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.

KONTERBONT

Ich weiß, was du denkst, Abend mit einem Gedankenleser, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

DO, 10.7.

JUNIOR

Ukiyo-e, workshop pour enfants de six à huit ans, Mudam, *Luxembourg*, 14h30 - 16h30. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

KONFERENZ

Leben im Universum: endlose Erfolgsstory oder kurze Episode? Vortrag von Josef M. Gaßner, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

MUSEK

Giorgio Moroder DJ Set, Rockhal, Club, *Esch*, 21h.

Les choux et les cigognes - comment et quand parler de sexualité avec les enfants, soirée pour parents avec Nadine Vinandy, foyer scolaire Hollerich (5, rue de l'Abattoir), *Luxembourg*, 18h30.

Spamalot, Musical, mit der Geoghelli-Truppe, Theater, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

ERAUSGEPICKT

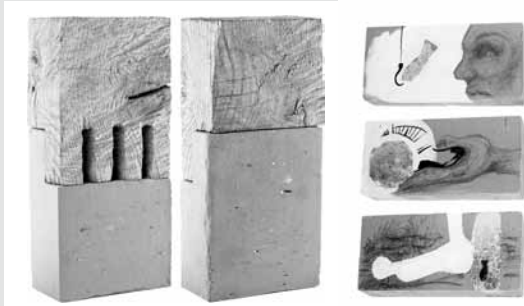
PHOTO: VELOLUBURMEISTER



Une vélo-école pour adultes

La ville de Luxembourg et la « Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ » (LVI) proposent des cours d'apprentissage

de vélo destinés aux adultes en juillet 2014. Ces cours, qui auront lieu en plein air dans un espace sécurisé en ville, ont pour but **l'introduction au cyclisme** des adultes n'ayant jamais eu l'occasion d'apprendre à faire du vélo ou désirant rafraîchir leurs aptitudes. Cette initiative s'intègre parfaitement dans la politique de la mobilité douce et du concept-vélo de la Ville dont le plan d'action se définit autour de quatre axes : l'infrastructure, une ample offre de services autour du vélo, une campagne de relations publiques ainsi que la création d'une entité d'observation. Cette mesure permet en outre à la Ville de contribuer à l'augmentation de la sécurité des personnes utilisant le vélo dans l'espace urbain. Les cours se tiennent en langue luxembourgeoise, allemande et française, et sur demande en anglais. **Ils auront lieu du lundi 7 au vendredi 18 juillet de 16h à 18h ou de 18h30 à 20h30, ainsi que du lundi 14 au vendredi 25 juillet de 18h30 à 20h30** : chaque cycle comporte dix unités d'apprentissage de deux heures et les frais de participation s'élèvent à 100 euros par personne. Informations et inscriptions : Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ asbl, 6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg, tél. : 43 90 30 29 ou par courriel: veloschoul@velo.lu ou bien www.lvi.lu



Les briques de la solidarité

L'ONGD-Fnel lance, à l'occasion de son 25e anniversaire, une action avec 37 artistes, qui ont chacun a décoré à sa manière de simples briques rouges, très courantes au Népal. Ces briques, devenues des oeuvres d'art, sont ensuite mises en vente par l'ONGD-Fnel. Les artistes impliqués ont tous fait don de leur oeuvre pour soutenir les projets de l'association et celles-ci seront vendues aux enchères en ligne, sur le site www.lesbriquesdelasolidarite.com. Les **intéressé-e-s peuvent découvrir les briques et placer leur enchère en ligne sur le site jusqu'au 11 juillet à 12h**. Les briques seront ensuite adjudgées au plus offrant. A propos des actions de coopération de l'ONGD-Fnel : elle est active depuis 25 ans dans la coopération au développement et l'aide aux plus démunis. Sa vision est « l'éducation pour tous » et son action est concentrée sur le Népal. Informations: www.ongd-fnel.lu

Einweihungsfest des neuen „OekoZenter Pafendall“

Mouvement Ecologique und OekoZenter Pafendall laden herzlich ein, auf das Einweihungsfest des neuen „OekoZenter Pafendall“, an diesem Samstag, dem 5. Juli 2014 von 14 Uhr bis Open End, in die rue Vauban 6, im Pfaffenthal, Luxemburg.



Die Besucher des Festes erwartet ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm. Auf einem **Rundgang** durch das neue Haus erfährt man mehr über das **energetische und architektonische Konzept** des Neubaus (Passivhaus-Standard), wobei Architekt Nico Steinmetz Rede und Antwort stehen wird. Auch die **Fachbereiche** und Beratungsdienste vom OekoZenter Pafendall (Bau-, Umwelt-, und Landwirtschaftsberatung), von Mouvement Ecologique, Klima-Bündnis Lëtzebuerg, der Stiftung Öko-Fonds sowie der Lëtzebuerger Vëlosinitiativ **stellen sich vor**. Vielfältig ist auch das **Animationsprogramm**: Von einer Powershow mit Georges Christen (15h15 - 16h15) über Beiträge portugiesischer Folkloregruppen, einer Lesung von Pierre Puth (18h30) bis hin zu einem Kabarettmix „Makadammen“, Roland Gehlhausen und Monique Melsen (20h30). Aber auch die „Luxembourg Pipe Band“ mit schottischer Dudelsackmusik, die „Millermaoler“ mit Folkliedern (17h30) sowie die Rockband „Impact Hour“ (19h30) werden das Fest bereichern. Zudem stellen sich eine Reihe von Organisationen aus dem Umwelt- und sozialen Bereich mit Ständen vor. Es gibt ebenfalls die Möglichkeit, sich vom Karikaturisten Carlo Schneider eine persönliche Karikatur anfertigen zu lassen. Zwei außergewöhnliche Besichtigungen durch das Pfaffenthal werden vom Präsidenten des lokalen Syndicat d'Initiative Jean-André Stammel (14h30) und vom Kulturhistoriker Marc Schoellen (17h15) angeboten. Für ein **reichhaltiges Kinderprogramm** ist ebenfalls gesorgt: Das Atelier Zeralda bietet Gesichtsmalen und Zumba (16h45 und 18h) an, um 14h30 und 17h30 wird das Kindertheaterstück „Däumelinchen“ vorgeführt.

Zum **Abschluss wird DJ Gast** ab 21h30 im Sang a Klang mit Musik der 1970er & 1980er **zum hemmungslosen Rocken animieren**. Tagsüber ist für vielseitige Verpflegung gesorgt: gegrilltes Bio-Fleisch, vegetarische Burger und Kebab sowie veganes Chilli mit Tacos, Nudel- und Kartoffelsalat ... Die Vauban-Straße ist für den Durchgangsverkehr gesperrt: Spezialbusdienst vom Glacis aus oder mit den Buslinien 9 oder 10 (Halt Clausener Brëck). Genaue Zeitangaben zum Programm und zum öffentlichen Transport unter: www.meco.lu - www.oekoZenter.lu

Grünschnitt

An diesem Wochenende findet im Park des Kulturhaus Niederaanven zum zweiten Mal die Open-Air Kino-Veranstaltung „Grünschnitt“ statt. Auf dem Programm stehen **aktuelle Kurzfilme unterschiedlicher Genres** wie z.B. Fiktion, Dokumentar-, Experimental-, und Animationsfilm, die auf internationalen Festivals gelaufen sind, darunter auch die Gewinner der diesjährigen Academy Awards (Oscars) in den Kategorien „Best Short Film (live action)“ und „Best Short Film (animated)“: der luxemburgisch-französische Kurzfilm „Mr Hublot“ und die dänische Produktion „Helium“. Die Filme sind in Originalfassung und mit Ausnahme der englisch-, deutsch-, französisch- und luxemburgischsprachigen untertitelt. Die Kurzfilme für Kinder sind meist ohne Sprache. Das Besondere an dem Projekt sind neben der Qualität der ausgewählten Filme, die liebevoll gestaltete Atmosphäre des Ausführungsortes. Die ZuschauerInnen sitzen nicht auf herkömmlichen Stühlen, sondern können es sich in Liegesesseln, auf Kissen und Teppichen bequem machen. **Stände mit selbstgemachtem Essen und mit Getränken bieten für jeden die richtige Verpflegung**. Der Startschuss fällt an diesem Freitagabend, dem 4. Juli ab 20h30 mit dem Programm für Erwachsene, Samstagnachmittag folgen dann ab 15h die Kurzfilmprojektionen für Kinder, für die auch ein Daumenkino-Workshop und Facepainting zum Thema Film angeboten werden. Bei sehr schlechten Witterungsverhältnissen werden die Projektionen in den Saal des Kulturhaus Niederaanven verlegt. Das genaue Programm sowie weitere Informationen zu den Filmen unter www.grünschnitt.lu. Tickets: Tel. 26 34 73-1 (Freitag: 8-12h, 14-17h) / info@khn.lu oder: www.luxembourgticket.lu / Tel. 47 08 95-1.



WAT ASS LASS | 04.07. - 13.07.

FR, 11.7.

MUSEK

Hair, Musical von Galt MacDermot, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Die Gärtnerin aus Liebe, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Spamalot, Musical, mit der Geoghelli-Truppe, Theater, *Esch*, 20h. Tel. 54 09 16 / 54 03 87.

Serge Tonnar & Legotrip + The Läb, Park Le'h, *Dudelange*, 20h.

Doolin, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

The Glenn Ambassadors Big Band, tribute to Glenn Miller, open air theatre, *Wiltz*, 20h45. Tel. 95 81 45.

Teresa Salgueiro, parvis du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 20 52-444.

Regenorchester XV, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 32 26 32.

THEATER

Gespräche mit Astronauten, von Felicia Zeller, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Die Reise nach Petuschki, nach Wenedikt Jerofejew, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Oh the Sea, eng Weltrees op Lëtzebuergesch mat franséischen Ennertiteln, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tel. 55 44 93-1.

Generation next, choreografischer Abend, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

KONTERBONT

Riff soirée USA, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07.

Picnic am Park, mat Nino, de Sopranino an Algazzara Brass-Quintett, Park Ouerbett, *Kayl*, 19h.



Am 11. Juli dreht sich im Kasemattentheater alles ums Fahrrad(fahren): „Vélocipède“, Lesung mit Marc Limpach, Germain Wagner, Pol Sax mit musikalischer Untermalung von Roby Glod und Al Lenners.

Vélocipède, mit Marc Limpach, Pol Sax und Germain Wagner, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81.

SA, 12.7.

KONFERENZ

Les coopératives d'habitations, avec Dr. Burghard Flieger, David Hiez et Sabine Conti, Oekozer (6, rue Vauban), *Luxembourg*, 14h - 20h.

MUSEK

Récital d'orgue, par Anne Froidebise, oeuvres de Tomkins, Frescobaldi, Arauxo, van den Kerckhoven, Bach et Grigny, église Saint-Michel, *Luxembourg*, 11h.

Blues Express, avec Steven Seagal, Jimmie Vaughan, The Brew, Thorbjorn Risager & The Black Tornado, Budda Power Blues et beaucoup d'autres, Lasauvage et Fond-de-Gras, *Differdange*, 18h.

3e Veillée musicale d'été, avec Double Drums et Isaac Roosevelt & Dynamite Funk, centre culturel Kinneksbond, *Mamer*, 19h. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Macbeth, Oper von Giuseppe Verdi, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Deolinda, Park Le'h, *Dudelange*, 20h.

The 10 Sopranos, open air theatre, *Wiltz*, 20h45. Tel. 95 81 45.

THEATER

Wassa Shelesnowa, von Maxim Gorki, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Das Sparschwein, Komödie von Eugène Labiche, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Fräulein Else & Leutnant Gustl, Stück von Arthur Schnitzler, mit Larisa Faber und Max Thommes, Hotel Le Place d'Armes, *Luxembourg*, 20h. Tel. 27 48 93 82. AUSVERKAUFT!

Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel, Stück von Theresa Walser, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Oh the Sea, eng Weltrees op Lëtzebuergesch mat franséischen Ennertiteln, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tel. 55 44 93-1.

Limelight - der Altraum des Schauspielers, Einakter von Christopher Durang, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

KONTERBONT

Walk in Beauty, performance par Béatrice Balcou, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 10h - 11h. Tél. 22 50 45.

Les grands boulevards, du boulevard résidentiel à la Wall Street luxembourgeoise, rendez-vous place de la Constitution, *Luxembourg*, 11h.

Nuit des Merveilles, Parc Merveilleux, *Bettembourg*, 16h.

SO, 13.7.

MUSEK

No Vibrato, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Hair, Musical von Galt MacDermot, Theater, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Joss Stone, parvis du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-444.

THEATER

Fräulein Else & Leutnant Gustl, Stück von Arthur Schnitzler, mit Larisa Faber und Max Thommes, Hotel Le Place d'Armes, *Luxembourg*, 16h + 20h. Tel. 27 48 93 82.

Substanz 14: Over the Rainbow, Choreografien von Mitgliedern des Ballettensembles, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Limelight - der Altraum des Schauspielers, Einakter von Christopher Durang, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

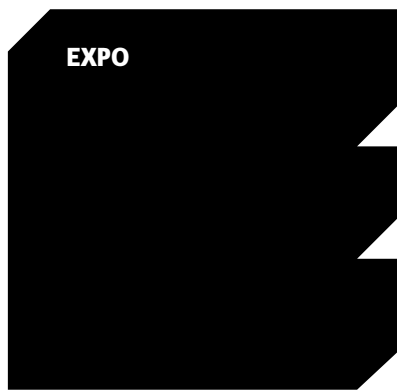
KONTERBONT

Rouspert Natur pur, Spaass an Aktioun fir d'ganz Famill, Sauerpark, *Rosport*, 10h.

Walk in Beauty, performance par Béatrice Balcou, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 10h - 11h. Tél. 22 50 45.

Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten, Führung durch das Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

Op de Spuren vun de Kelten an de Réimer, mam Lugubelenus, Kapell um Helperknapp, *Grevenknapp*, 15h.



EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance

(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h.*

Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg

(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *me. - ve. 10h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, *lu., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

The Bitter Years

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.*

The Family of Man

(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

EXPO



25 JOER CEDOM

E Véirelsjorhonnert „Centre d'études et de documentation musicales" (Cedom) - daat muss geféiert ginn! D'Ausstellung zum Jubiläum an der Nationalbibliothék dauert vum 12. Juli bis den 31. Dezember.

Beckerich

Christelle Gillet

NEW peintures, Millegalerie (Moulin, 103, Huewelerstrooss, tél. 621 25 29 79), *du 5 au 20.7, je. - di. 14h - 18h.*

Vernissage ce vendredi 4.7 à 19h.

Bourglinster

Georg Cornelius Freundorfner

Holzskulpturen, Schloss (8, rue du Château, Tel. 24 78 66 10), *bis zum 13.7., Mi. - So. 14h - 18h.*

Clervaux

Carlo Blum :

Mer senn an de Gromperen

Fotoen, aalt Bra'haus (9, montée du Château, Tel. 26 90 34 96), *bis den 13.7., Fr. - Dë. 14h - 18h.*

Ursula Böhmer:

All Ladies - Kühe in Europa

Fotografie, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 3.3.2015.*

Paul den Hollander :

Luminous Garden

photographies, jardin de Lélise et montée de l'Eglise, *jusqu'au 14.4.2015, en permanence.*

Kanner - Elteren - Noperen

Fotosarchiver Josi Scholtes, aalt Bra'haus (9, montée du Château, Tel. 26 90 34 96), *bis den 13.7., Fr. - Dë. 14h - 18h.*

Klaus Pichler:

Middle Class Utopia

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 4.5.2015.*

Bärbel Praun

photographies, Echappée belle, Arcades I et Arcades II (place du Marché, Grand-Rue et montée de l'Eglise), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Neckel Scholtus : Stenopé

photographies, jardin du Bra'haus (montée du Château), *jusqu'au 8.5.2015, en permanence.*

Patrick Tourneboeuf :

Des petits riens

photographies, jardin temporaire du parc (rue du Parc), *jusqu'au 12.10, en permanence.*

Differdange

Samuël Levy : New Born

dessins, Aalt Stadhaus (38, avenue G.-D. Charlotte, www.stadhaus.lu), *jusqu'au 20.7, lu. 10h - 20h, ma. - sa. 10h - 18h.*

Dudelange

La mémoire de la mer - objets migrants en Méditerranée

photographies et vidéos d'Alessandro Brasile, Mattia Insolera et Kami Fares. Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, tél. 51 69 85-1), *jusqu'au 27.7, je. - di. 15h - 18h.*

EXPO

Echternach

Hiltrud Hartmann
Malerei und Grafik, Galerie Dënzelt (place du Marché, Tel. 72 92 22 35), *bis zum 14.7., Di. - Sa. 15h - 19h30, So. 11h - 18h.*

Esch

Il était une fois le fer, il y a encore les hommes
photographies de Jean-Claude Berens, Luciano Manna, Remo Raffaelli et du collectif artistique RF36, galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), *jusqu'au 13.7, ma. - di. 15h - 19h.*

Nelson Mandela: From Prisoner to President
exposition itinérante réalisée par l'Apartheid Museum de Johannesburg, Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), *jusqu'au 28.9, ma., me., ve. 11h - 18h, je. 11h - 20h, sa. + di. 10h - 18h.*

« *Même si les lieux font apparaître l'expo comme un labyrinthe, elle est belle à voir et très informative.* » (da)

Eupen (B)

Jacques Charlier und Sophie Langohr: Glorious Bodies
Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tel. 0032 87 56 01 10), *bis zum 13.7, Di. - So. 13h - 17h.*

Fond-de-Gras

Konscht am Minett 8
NEW oeuvres de Nathalie Adam, Veronique Benetti-Forbel, Claude Bour, René Cavallini, Raymond Colombo, Jessica David, Sandrine Delapierre, André Depienne, Roby Flick, Tamara Franck, Adrien Gentilini, Theo Geschwind, Giampaolo Giacinto, Théid Johannis, Vincent Karier, Marie-Paule Kerschenmeyer, Claude Kiefer, Alain Kowa, Jean-Marc Lanz, Claudia Magar-Berettini, Serge Manes, Jhang Meis, Danielle Mischaux, Vic Mishka, Rita Noel, Menny Olinger, Romain Pax, Nello Rafaelli, Rizzi Reiny, Martha Ribeiro Freitas, Josiane Rollinger, Rol Steimes, Sonja Warimont, Marco Weiten, Sonja Welfring et Myriam Zimmer, Hall Paul Wurth, (Parc industriel et ferroviaire, tél. 26 50 41-24), *du 5 au 13.7, tous les jours 15h - 19h.*

Vernissage ce vendredi 4.7 à 19h. Closing Party le 13.7 14h - 20h avec Heritage Blues Company, Remo Cavallini Band et Strange Brew.

Hesperange

Rafael Springer : Reductions
parc communal et galerie Urbengsschlass (parvis de la Mairie), *jusqu'au 31.8, en permanence (parc) et lu. - ve. 7h45 - 11h30 + 13h30 - 17h (galerie).*

Homburg/Saar (D)

Ronaldo de Carvalho, José de Quartos, Monica Rizolli und Adriana Woll: Do outro lado da bola
Auseinandersetzung mit den sozialen Folgen rund um das Großereignis Fußballweltmeisterschaft, Galerie M Beck (Am Schwedenhof 4), *bis zum 31.8., Mi. + Fr. 15h - 20h, So. 16h - 18h.*

Howald

Vladimir Velickovic
NEW oeuvres sur papier, Lucien Schweitzer galerie et éditions (4, rue des Joncs, tél. 2 36 16-56), *du 11.7 au 30.8, ma. - sa. 10h - 17h et sur rendez-vous.*

Livange

Kunst kennt keine Grenzen
Dauerausstellung, Copas (rue de Turi), *Mo. - Fr. 8h30 - 17h.*

Luxembourg

25 Joer Cedom: Musek vun A-Z.lu
NEW Nationalbibliothéik (37, bd Roosevelt, Tel. 22 97 55 -1), *vum 12.7. bis den 31.12., Dë. - Fr. 10h30 - 18h30, Sa. 9h - 12h.*

Vernissage den 11.7. um 19h.

Atelier Weyer
gravures, Musée d'histoire de la Ville (14, rue du Saint-Esprit, tél. 47 96 45 00), *jusqu'au 31.8, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Au Secours
la Croix-Rouge au Luxembourg et dans le monde, Musée d'histoire de la Ville (14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), *jusqu'au 29.5.2015, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

„Entstanden ist eine breite, anschauliche und vor allem kritische Ausstellung, die Einblicke in die Entwicklung der Hilfsorganisation in Luxemburg, aber auch der Organisation in der Welt bietet.“ (avt)

Audiolab : Patrick Jouin
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 27.7, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Béatrice Balcou : Walk in Beauty
NEW Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *du 12.7 au 7.9, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F), 16h (L/D).

Vernissage le 11.7 à 18h30.

Charles Bernhoeft : Images d'un pays souverain
photographies, Musée Dräi Eechelen (5, parc Draï Eechelen, tél. 26 43 35), *jusqu'au 27.10, lu., je. - di. 10h - 18h, me. 10h - 20h.*

Justine Blau, Sophie Jung et Irene O'Callaghan : The World Is Blue like an Orange
Arendt & Medernach (14, rue Erasme), *jusqu'au 12.9, sa. + di. 9h - 18h.*

Agnès Boulloche, Nick Japaridze et Valentina Richter
peintures, galerie Cultureinside (8, rue Notre-Dame, tél. 26 20 09 60), *jusqu'au 3.8, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 11h - 17h30 et sur rendez-vous.*

L'installation vidéo « The Clock » de Christian Marclay reprend des milliers d'archives puisées dans l'histoire du cinéma et dure 24 heures - à voir dans le studio du Centre Pompidou à Metz jusqu'au 15 septembre. Possibilité de la voir en intégrale les 4 et 19 juillet, 30 août et 13 septembre.



EXPOTIPP

EXPO

PHOTO: GALERIE 14



Tracer un lien entre design et art contemporain, voilà ce que veut l'expo « Summer Show ».

EXPO COLLECTIVE

Pièces uniques

David Angel

« Summer Show », exposition collective à la Galerie 14, essaie de faire le lien entre design et art contemporain. Pourtant ce lien n'est pas forcément rendu visible.

Un tabouret en bois. Il est constitué de quatre parties, qui forment autant l'assise que le pied. Les lignes horizontales de l'assise se prolongent en lignes verticales du pied, et inversement. En apparence fragile et léger, le tabouret s'avère relativement stable et lourd au premier contact.

Un bureau... ou est-ce un piano ? Non, c'est un bureau. Un plan de travail blanc, avec une surface que l'on peut déployer ou replier, selon les besoins. Six pieds de table, en bois foncé. Trois tiroirs en dessous du plan de travail, qui ne présente pas de lignes droites, mais des courbes qui font penser à des vagues.

Une dizaine d'étendards accrochés au plafond. Sur les étendards, des vues de faces d'insectes, fortement schématisées. Autour, des livres sur un rebord. Tous les livres portent des noms associés à des insectes : « Le sous-sol » ou « Les insectes à l'épreuve de l'espace urbain ».

Qu'est donc censé représenter cet étrange mélange de design urbain et

d'art contemporain ? « Justement, nous voulions associer design et art contemporain pour montrer que ce ne sont que les deux facettes d'une même médaille », nous explique-t-on à la Galerie 14, située au 24, rue Monterey à Luxembourg. « Le tout sans avoir recours à la fabrication industrielle. » En effet, les pièces exposées sont des pièces uniques, voire limitées, fabriquées à la main.

Julian Montague est américain. Né en 1973 à Madison dans le Wisconsin, il est passionné, voire obsédé, par les araignées et autres insectes depuis son enfance. Ses étendards imprimés des faces de minuscules insectes apparaissant comme des monstres géants en sont probablement la meilleure expression. Les livres qui les accompagnent, il les a inventés. Ou plutôt, il en a inventé les couvertures dont il a couvert des livres anciens qui sentent le vieux et présentent des pages jaunâtres. Les affiches d'expos et de concerts ayant eu lieu dans les années 1960 à 1970, faisant allusion au vaste champ de l'entomologie, inventées aussi. Montague est même allé jusqu'à inventer un label musical.

Fannylaure, née en 1978 en Belgique, a fait des études d'histoire de l'art avant de travailler dans une agence de communication. Elle décide cependant

de se lancer dans des études d'ébénisterie et se spécialise dans la création de mobilier. Son ambition est dès le début d'« appréhender le mobilier dans le respect du passé tout en lui insufflant un caractère actuel », en en lui donnant « du sens au 20e siècle ». C'est elle qui signe le tabouret décrit plus haut.

Né en 1990, Cyril Poret est le plus jeune des trois exposants. Auteur du bureau qui ressemble à un piano, dénommé « Union », il a reçu le premier prix lors du « Prix Tremplin » à Mons, décerné par le ministre de l'Education supérieure de Wallonie. Il habite Lille, en France.

Le « Summer Show », exposition collective, aspire à atteindre la symbiose de l'art contemporain et du design. Même si, parfois, on peut se demander ce que les trois parties de l'exposition ont en commun, chacune prise à part est intéressante à voir. Cependant, l'exposition n'arrive pas vraiment à tracer un lien entre ces « deux facettes d'une même médaille ». Une expo pas mal, mais sans plus.

Jusqu'au 2 août à la Galerie 14.

Gisèle Buthod-Garçon, Felip Costes, Pascal Lemoine et Luc Tholomé

NEW céramiques, peintures et sculptures, galerie 7 in Luxembourg (11, côte d'Eich, tél. 26 20 14 66), du 5 au 31.7, ma. - sa. 10h - 13h + 14h - 19h.

Vernissage ce vendredi 4.7 à 18h.

Franck Chalendard

NEW peintures, galerie Bernard Ceysson (3, rue Wiltheim, tél. 26 26 22 08), jusqu'au 31.8, ma. - sa. 12h - 18h.

Eric Chenal : Our House

photographies d'architecture, salle d'exposition de la Fondation de l'architecture et de l'ingénierie (1, rue de l'Acierie, tél. 42 75 55), jusqu'au 20.9, ma. - ve. 9h - 13h + 14h - 18h, sa. 11h - 15h. L'exposition restera fermée du 2 au 18.8.

Georges Christen a Bernie Klein: Vun Hand gebéit

Gewölbesäle des Kulturzentrums Abtei Neumünster (28, rue Münster, Tel. 26 20 52-1), bis de 14.9., all Dag 11h - 18h.

August Clüsserath

NEW peintures, Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), du 5.7 au 16.8, ma. - sa. 11h - 18h.

Vernissage ce samedi 5.7 à 12h.

Stván Csákány

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 8.2.2015, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Damage Control : Art and Destruction Since 1950

NEW Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), du 12.7 au 12.10, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées lu. 12h30, sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

Visites guidées pour enfants les me. (F) et je. (D) 15h.

Visites guidées pour enfants et leurs grand-parents les lu. 15h (L).

Vernissage le 11.7 à 18h.

EXPO

Phil Deken :
Urbs romana

NEW photographies, Maison de l'Europe (7, rue du Marché-aux-Herbes), du 9 au 31.7, lu. 13h - 17h, ma. - ve. 9h - 18h, sa. 11h - 16h.

Vernissage le 8.7 à 12h30.

David Deroo :
One Equals Infinity

galerie Zidoun-Bossuyt (101, rue Adolphe Fischer, tél. 26 29 64 49), jusqu'au 19.7, ma. - sa. 11h - 19h.

Jörg Döring

peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), jusqu'au 12.7, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Nicolae Fleissig

sculptures, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), jusqu'au 10.7, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

Philippe Gourier et
Isabelle Lutz

sculptures et gravures, espace Médiart (31, Grand-Rue, tél. 26 86 19-1, www.mediart.lu), jusqu'au 17.7, lu. - ve. 10h - 18h30 et week-ends sur rendez-vous.

Julius Grünewald:
Tee für die Sonne

NEW Malerei, Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, Tél. 26 19 05 55), vom 5.7. bis zum 16.8., Di. - Sa. 11h - 18h.

Eröffnung an diesem Samstag, dem 5.7 um 12h.

Juliette Haag :
Actus Luminosus

peintures, chapelle du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 27.7, tous les jours 11h - 19h.

Manfred Hebenstreit :
Highlands

peintures, espace 2 de la galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), jusqu'au 19.7, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Highlights

Salvador Dalí und Künstler der Galerie, Espace 1 der Galerie Clairefontaine (7, place Clairefontaine,

Tel. 47 23 24), bis zum 19.7., Di. - Fr. 14h30 - 18h30, Sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

« (...) on sait certes que c'est l'été, mais de la galerie Clairefontaine on est habitué à voir de meilleures expositions, plus équilibrés et plus enrichissantes. » (lc)

Hlysnan :
The Notion and Politics of
Listening

oeuvres de Lawrence Abu Hamdan, Angie Atmadjaja, Daniel Brahm & Les Schliesser, Peter Cusack, Clare Gasson, Marco Godinho, Brandon Labelle, Andra McCartney, Udo Noll, Angel Nevarez & Valerie Tevere, Emeka Ogbob, Yoko Ono, Susan Schuppli et Christine Sun Kim, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 7.9, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Performances par Clare Gasson (toutes les 15 minutes) : les 24.7 entre 15h et 20h, 25.7 entre 11h et 14h, 4.9 entre 15h et 20h, 5.9 entre 11h et 13h + 14h et 19h, 6 et 7.9 entre 11h et 13h + 14h et 18h.

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F) et 16h (L/D). Visite guidée en anglais le 10.7 à 18h30.

„Bewusst entziehen sich die Arbeiten dem Materiellen, so wird der Fokus aufs Hören gelenkt, erschließt sich die gewitzte und kluge künstlerische Schau dem Besucher ganz und gar über Klänge.“ (avt)

Michael Kravagna et
Nico Thurm :
Matières

NEW peintures, espace BGL BNP Paribas (royal Monterey, coin bd Royal et rue Notre-Dame), du 11.7 au 17.8, lu. - ve. 9h - 16h30.

Vernissage le 10.7 à 18h30.

Vadim Korniloff,
Igor Tishin et
Natalia Zavialova

peintures, centre culturel et scientifique de Russie (32, rue Goethe, tél. 26 48 03 22), jusqu'au 12.7, lu. - ve. 10h - 19h.

Norbert H. Kox et
David Tibet

sculptures et peintures, galerie Toxic (2, rue de l'Eau, tél. 26 20 21 43), jusqu'au 30.7, ma. + me. 14h - 18h et sur rendez-vous.

Le boulevard Royal

NEW photographies, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé, tél. 47 96 51 33), du 11.7 au 7.9, tous les jours 11h - 19h.

Julian Montague,
Fannylaure et Cyril Poret :
Summer Show

Galerie 14 (24, avenue Monterey, www.galerie14.eu), jusqu'au 2.8, ma. - sa. 11h - 18h. Voir article p. 10

Luc Peire :
Du figuratif au vertical

peintures, galerie d'art contemporain Am Tunnel (16, rue Ste-Zithe, tél. 40 15 24 50), jusqu'au 7.9, lu. - ve. 9h - 17h30, di. 14h - 18h.

« Ce qui frappe (...) c'est la cohérence de la recherche artistique de Luc Peire d'un côté et le contraste entre le début et la fin de l'autre. » (lc)

Kultur kann man nicht aufhalten und so dringt sie bis in die tiefste saarländische Provinz ein: Die Gruppenausstellung „Connect“ zeigt wie es geht - vom 13. Juli bis zum 3. August in der „Galerie in der Aula“ in Sulzbach.



EXPO

Plakate machen Leute

NEW Kreuzgang im Kultruzentrum Abtei Neumünster (28, rue Münster, Tel. 26 20 52-1), vom 11.7. bis zum 21.9., täglich 11h - 18h.

Roland Schauls : Capriccio

peintures, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), jusqu'au 13.7, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

„Die grellbunte Schau ist repräsentativ für sein vielschichtiges Werk - teils fordern die Bilder den Blick des Betrachters, teils muten sie klischeehaft an.“ (avt)

Claude Schmitz et Yvon Reinard

bijoux d'art, dessins et peintures, galerie Orfeo (28, rue des Capucins, tél. 22 23 25), jusqu'au 26.7, ma. - sa. 10h - 12h + 14h - 18h.

Un voyage romantique

chefs-d'oeuvre de la collection Rademakers, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), jusqu'au 14.9, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les je. 18h (F) et di. 15h (D/L).

Une passion royale pour l'art : Guillaume II des Pays-Bas et Anna Pavlovna

NEW Villa Vauban (18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), du 12.7 au 12.10, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Visites guidées les ve. 18h et les di. 15h.

Vernissage le 11.7 à 17h30.

Niki Wintersdorf

galerie Painture (3, rue de Reims, tél. 48 38 86), jusqu'au 21.7, lu. - ve. 7h30 - 18h30, di. 8h - 14h et sur rendez-vous.

Heimo Zobernig

Mudam (Park Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 7.9, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

« (...) a tout pour (dé)plaire à ses détracteurs. Son questionnement radical de l'abstraction peut aussi bien agacer qu'émerveiller. » (lc)

Mersch**Prendre le large**

textes inédits et objets personnels de Pierre Joris, Gilles Ortlieb, Jean Portante, Guy Rewenig et Lambert Schlechter, Centre national de littérature (2, rue Emmanuel Servais, tél. 32 69 55-1), jusqu'au 24.10, lu. - ve. 10h - 17h. Tous les premiers jeudis du mois : 10h - 20h.

Metz (F)**Formes simples**

regard analytique sur l'histoire du XXe siècle, galerie 2 du Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 5.11, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Grandeurs figées

portraits sculptés de Messins illustres, Musée de la Cour d'Or (2, rue du Haut-Poirier, tél. 0033 3 87 20 13 20), jusqu'au 30.12, lu., me. - di. 9h - 18h. Fermé les jours fériés

La Décennie : 1984 - 1999

Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 2.3.2015, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Christian Marclay : The Clock

NEW installation vidéo d'une durée de 24 heures reprenant des milliers d'extraits puisés dans l'histoire du cinéma, studio du Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 15.9, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Présentation exceptionnelle et gratuite en nocturne les 4 + 19.7, 30.8 et 13.9. Lors de ces nocturnes, accès libre au studio à partir de la fermeture des galeries : ve. 18h à sa. 10h.

Phares

traversée de l'histoire de l'art du début du 20e siècle à nos jours, de Pablo Picasso à Anish Kapoor en passant par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan Flavin, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 1.2.2016, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Bernard Plossu

NEW photographies, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney, tél. 0033 3 87 39 92 00), jusqu'au 14.9, ma. - di. 14h - 19h. Fermé les jours fériés.

Armand Scholtes : Mise en intrigue

NEW peintures, dessins, sculptures et installations, Musée de la Cour d'Or (2, rue du Haut-Poirier, tél. 0033 3 87 20 13 20), jusqu'au 13.10, lu., me. - ve. 9h - 17h, sa. + di. 10h - 17h. Fermé les jours fériés.

Vernissage le 9.7 à 18h.

Saarbrücken (D)**Arbeit zeigen - Plastiken und Fotografien 1850-1950**

116 Arbeiterskulpturen aus der Sammlung Werner Bibl, Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15, Tel. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 21.9., Di., Mi., Fr. + So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

Sulzbach (D)**Anni Kenn-Fontaine, Ximena Urioste de Fries, Michael Mahren, Andrea Ridder, Monika Vesting und Eva Volkhardt: Connect**

NEW Galerie in der Aula (Gärtnerstr. 12), vom 13.7. bis zum 3.8., So. 14h - 18h.

Trier (D)**Ein Traum von Rom**

Rheinisches Landesmuseum (Weimarer Allee 1, Tel. 0049 651 9 77 40), bis zum 28.9., Di. - So. und Feiertage 10h - 17h.

Jan Kromke: Landschaft

Malerei und Holzdruck, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 26.7., Sa. + So. 14h - 17h.

Zwei plus eins

Fotografien und Objekte, Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 1. Obergeschoss, Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 20.7., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.

Völklingen (D)**25 Jahre deutsche Wiedervereinigung**

Fotografien von Helmut R. Schulze, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 9.11., täglich 10h - 19h.

Walferdange**Nadia Recken et Jeannot Staff : In Sight Out**

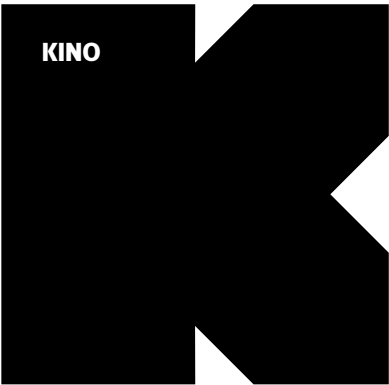
NEW photographies, Kulturschapp (ancien dépôt CFL, rue de la Gare), jusqu'au 6.7, sa. + di. 14h - 18h.

Wiltz**2014 - approches ardennaises**

NEW sculptures monumentales de Werner Bitzigeio, Gérard Claude et Catherine Lhoir, autour du château et de l'hôtel de ville, jusqu'au 21.9, en permanence.



visitez notre site internet **www.woxx.lu**



KINO | 04.07. - 08.07.



« Who's Afraid of Vagina Wolf » - est l'histoire d'une femme qui décide de se réinventer à la quarantaine, et un film sur le film en même temps. Avant-première dans le cadre du « Gaymat » ce mardi à l'Ariston.

vorpremiere

ESCH

Who's Afraid of Vagina Wolf?
USA 2013 de et avec Anna Margarita Albelo. Avec Guinevere Turner et Janina Gavankar. 86'. V.o., s.-t. fr. A partir de 16 ans.
Ariston, ma. 20h.

Le jour de ses 40 ans, Anna décide que sa vie doit changer ! Jet-setteuse excentrique et artiste iconoclaste, elle vit aujourd'hui dans le garage d'une amie à Los Angeles. Sa carrière de cinéaste est en panne sèche et sa vie sentimentale inexistante... Quelque chose doit changer... maintenant ! C'est la rencontre avec la belle Katia qui va pousser Anna à réaliser ses rêves les plus fous : trouver l'amour, perdre 20 kilos et réaliser un remake underground lesbien de « Who's Afraid of Virginia Woolf ? »

indian masterpieces

LUXEMBOURG

Kochadaiiyaan
India 2014 von und mit Soundarya Rajinikanth. Mit Rajinikanth, Deepika Padukone und Sarath Kumar. 124'. O.-Ton, engl. Ut. Ab 12.
Utopia, Di. 18h30.

Geschichte von Kochadaiiyaan, ein von allen respektierter König und dessen Sohn, Rana. Als der Vater Opfer eines

Komplots wird, unternimmt der Sohn alles in seiner Macht stehende um ihn zu rehabilitieren und dem Königreich zu seinem alten Glanz zu verhelfen.

programm

22 Jump Street
USA 2014 von Phil Lord und Christopher Miller. Mit Channing Tatum, Jonah Hill und Ice Cube. 109'. O.-Ton, nl. + fr. Ut. Ab 12.
Cinémaacher, Di. 20h.
Le Paris, So. 20h30.
Orion, Sa. 20h.
Prabbeli, Fr. 20h, So. 17h.
Starlight, Fr. 15h, Sa. 16h, So. 19h, Mo. 15h + 20h30.
Sura, Fr., Sa. + Di. 18h15.
Utopolis Belval, Fr. 14h30, 17h, 19h + 21h45, Sa. + So. 17h, 19h + 21h45, Mo. 14h15, 16h45 + 20h15, Di. 16h45 + 20h15.
Utopolis Kirchberg, Fr., Mo. + Di. 12h, 14h, 16h30, 19h30 + 22h, Sa. + So. 14h, 16h30, 19h30 + 22h, Sa. auch 24h.

Nachdem die Neu-Polizisten Schmidt und Jenko ihren ersten Fall erfolgreich lösen konnten, sollen sie erneut als verdeckte Ermittler zum Einsatz kommen, diesmal an einem örtlichen College. Schnell werden die beiden jedoch von ihrer eigentlichen Arbeit abgelenkt. Jenko finden Anschluss im Football-Team, während Schmidt

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:
da = David Angel
lc = Luc Caregari
cat = Karin Enser
lm = Raymond Klein
avt = Anina Valle Thiele
rw = Renée Wagener
dw = Danièle Weber

Multiplex:
Luxembourg-Ville
Utopolis
Utopia (pour vos réservations du soir : tél. 22 46 11)
Esch/Alzette
CinéBelval

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

FILMKRITIK

KINO | 04.07. - 08.07.



Auf der Jagd: Gleich lässt Alien Laura die Falle zuschnappen

JONATHAN GLAZER

Interstellare Zeitarbeiterin

Luc Caregari

In „Under the Skin“ muss eine Außerirdische sich auf der Erde abmühen, Menschenfleisch zu beschaffen. Auch wenn in Jonathan Glazers Verfilmung von der Ironie der Roman-Vorlage nichts mehr zu bemerken ist, bleibt sie doch ein ästhetisches Glanzstück.

Nennen wir sie Laura - zumindest sah das Drehbuch diesen Namen vor. Benannt wird sie im Film nicht und viel reden tut sie nun wirklich nicht, diese etwas roboter- und tölpelhafte junge Frau, die scheinbar ziellos an Bord ihres weißen Lieferwagens kreuz und quer durch Schottland fährt. Aber nur scheinbar ziellos, denn Laura hat eine Mission: Junge Männer zu verführen - am besten ohne familiäre Bindungen und ohne Freundin. Gehen diese auf ihr Angebot ein, ist deren Schicksal besiegelt. Sie werden zu einem Haus oder einer abbruchreifen Wohnung gebracht. Und dort schnappt die Falle zu: Während die Männer, von Geilheit benebelt, der schönen Außerirdischen folgen, werden sie wortwörtlich vom Boden verschluckt und zu Konserven weiterverarbeitet.

Doch auch Killer-Aliens haben Gefühle, oder zumindest scheint Alien Laura solche entwickeln zu können. Nachdem sie sich einen besonders

hässlichen und deformierten Mann als Opfer ausgesucht hatte, lässt sie ihn überraschend laufen. Und begibt sich damit selber in Gefahr - nicht nur weil ihre Alien-Kollegen sie jetzt verfolgen, sondern auch weil sie anfängt zu spüren, was es heißt, ein Mensch zu sein ...

Jonathan Glazers Film ist außerordentlich, und das hat eine Menge Gründe. Der wichtigste ist, dass der Regisseur es fertiggebracht hat, einen Science-Fiction-Film zu drehen, der ohne Spezialeffekte auskommt. Keine Raumschiffe, keine intergalaktischen Laserkanonen-Bombardements - statt auf das übliche Inventar setzt Glazer vor allem auf eine entrückte Ästhetik, die die Szenen, in denen Außerirdisches vorkommt, nur umso echter und packender werden lässt. Selten hatte Anthropophagie im Film etwas so Anmutiges an sich. Mit Recht stellen einige Kritiker Vergleiche mit Kino-Größen wie Stanley Kubrick oder David Lynch an. Trotzdem ist „Under the Skin“ anders, denn der Film ist nicht todernst gemeint. Das Buch, auf dem der Film basiert - Michel Fabers „Die Weltenwanderin“ -, ist eigentlich eine Satire. Zwar verschwinden die ironischen Anflüge in der Leinwand-Adaptation, doch das Konstrukt bleibt bestehen: Das anscheinend magische,

außerirdische Leben ist, wie das unsere, einer marktwirtschaftlichen Logik unterworfen, und auch Aliens können Gewissensbisse bekommen und ihr System in Frage stellen.

Sicherlich profitiert „Under the Skin“ auch von Scarlett Johanssons Hollywoodglanz. Ihre Verkörperung eines von Selbstzweifeln geplagten Aliens, der unter seiner Menschenhaut zu grübeln beginnt, wirkt zu keinem Moment hölzern oder gestellt - eine ungewöhnliche und herausfordernde Rolle, die sie problemlos und nahezu stumm meistert.

Hinzu kommt Glazers filmischer Duktus, der den Zuschauer wirkungsvoll bei der Stange hält und trotzdem eine sehr ästhetische Bildersprache aufweist, die nicht viel Kontext verlangt, um verstanden zu werden. Ein Gleichgewicht, das man zumal in künstlerisch anspruchsvollen Filmen allzu selten zu sehen - und zu spüren - bekommt.

Wer sich also nicht vor Menschenfressern gruselt, sollte sich „Under the Skin“ unbedingt ansehen. Es lohnt sich.

Im Utopia.

sich in Kreisen der gehobenen Kunst zu bewegen beginnt. Diese Einflüsse lassen die beiden Cops allerdings auch an ihrer Partnerschaft zweifeln.

A Million Ways to Die in the West

USA 2014 von und mit Seth MacFarlane. Mit Charlize Theron und Liam Neeson. 116'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval, Fr. + So. 22h.

Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 21h30, Sa. auch 24h.

Schafzüchter Albert ist nicht das, was man sich in unter einem echten Cowboy vorstellt. Er hat noch nie einen Colt abgefeuert und geht jeder Schlägerei aus dem Weg. Darum flüchtet Freundin Louise schon bald in die Arme eines richtigen Cowboys. Albert ist zutiefst niedergeschlagen, bis eines Tages die bildhübsche Anna auftaucht. Er verliebt sich in die toughe Blondine, und mit seinen Gefühlen keimt auch neuer Mut in ihm auf. Den hat er bitter nötig, denn Annas Gatte ist ein skrupelloser, schießwütiger Bandit.

Anni felici

NEW I/F 2014 de Daniele Luchetti. Avec Kim Rossi Stuart, Micaela Ramazzotti et Martina Gedeck. 106'. V.o., s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

Utopia, ve. + di. 16h30 + 21h45, sa. 21h45, lu. 14h + 18h30, ma. 16h15 + 18h30.

1974, Rome. Guido est un artiste qui aimerait faire partie de l'avant-garde contemporaine mais sa femme, Serena, qui l'aime passionnément, a du mal à accepter son art et surtout son intérêt pour ses modèles... Leurs fils, Dario et Paolo, 10 et 5 ans, sont les témoins de leur irrésistible attraction, de leurs échecs, de leurs trahisons, de leurs perpétuels marchandages amoureux.

Blended

USA 2014 von Frank Coraci. Mit Adam Sandler, Drew Barrymore und Wendi McLendon-Covey. 117'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Für alle.

Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 21h30.

Lauren und Jim treffen sich zu einem Blind Date. Beide sind alleinstehend und haben neben gescheiterten Partnerschaften auch Kinder im Gepäck. Leider verläuft das Date katastrophal; sie entschließen sich, einander niemals wiederzusehen. Doch schon wenig später kommt es zu einer zufälligen Begegnung im Supermarkt, die ähnlich peinlich

KINO | 04.07. - 08.07.

verläuft. Als Jen mit ihren beiden Söhnen nach Südafrika fliegt, kreuzen sich ihre Wege erneut.

Cuban Fury

GB 2014 von James Griffiths.
Mit Nick Frost, Rashida Jones und Chris O'Dowd. 98'. O.-Ton, fr + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg, Fr. + Di. 19h.

Als 13-Jähriger war Bruce Garrett das Wunderkind der britischen Salsa-Szene. 25 Jahre später ist aus ihm ein Mitarbeiter einer Maschinenbaufirma mit einigen Pfunden zuviel auf den Hüften geworden, der ein recht eintöniges Leben führt - bis er sich in seine neue Chefin verliebt. Bruce glaubt, chancenlos bei ihr zu sein, aber dann erfährt er, dass sie ein großer Salsa-Fan ist. Er wittert seine Chance und das entfacht seine Salsa-Leidenschaft neu.

✂ Genrefilm der an Klassiker wie Saturday Night Fever, Dirty Dancing oder Strictly Ballroom aber leider nicht heranreicht. (cat)

Deux jours, une nuit

B 2014 de Jean-Pierre et Luc Dardenne.
Avec Marion Cotillard, Fabrizio Rongione et Pili Groyne. 95'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia, ve. - lu. 14h15, ma. 14h.

La vie de Sandra bascule quand la situation au boulot tourne au désastre. Prête à tout afin d'éviter le chômage, elle n'a qu'un week-end pour aller voir ses collègues et les convaincre



Un film sur la passion de créer et d'aimer, ainsi que sur ses contradictions : « Anni felici », nouveau à l'Utopia.

de renoncer à leur prime pour qu'elle puisse garder son travail.

✂✂✂ Un film empreint d'une profonde humanité, qui peut donner de l'espoir en ces temps de désespoir. (da).

Dino Time

USA/Südkorea 2013, Animationsfilm für Kinder von Yoon-Suk Choi und John Kafka. 85'. Dt. Fass.

Ciné Waasserhaus, Sa. 16h30.

Kinosch, Sa. 15h45, So. 16h15.

Kursaal, Sa. 14h30.

Der gewitzte Ernie liebt das Abenteuer und findet nichts spannender als gemeinsam mit seinem besten Freund Max die aufregenden neuen Erfindungen von dessen Vater, dem Wissenschaftler Dr. Santiago, zu begutachten. Als die beiden Jungs jedoch eines Tages allein im Labor spielen und dabei von Ernies neunmalkluger Schwester Julia gestört werden, geraten die Kinder durch einen Unfall in eine gerade fertiggestellte, eiförmige Zeitmaschine.

Edge of Tomorrow

USA 2014 von Doug Liman. Mit Tom Cruise, Emily Blunt und Bill Paxton. 113'. Ab 12.

Le Paris, 3D: Fr. 20h30 (dt. Fass.).

Scala, 3D: Sa. 20h (dt. Fass.).

Utopolis Belval, Fr., So. + Di. 16h30 (dt. Fass.).

Utopolis Kirchberg, 3D: Fr., So. + Di. 14h15 + 22h, Sa. + Mo. 22h (O.-Ton, fr. + dt. Ut.).

Der unerfahrene Major Bill Cage wird als Kanonenfutter gegen Außerirdische ins Feld geschickt. Wie erwartet ist sein Einsatz von kurzer Dauer. Doch anstatt richtig tot zu sein, speit eine Zeitschleife ihn immer wieder in seinen letzten Tag zurück.

Escape from Planet Earth

USA 2013, Animationsfilm für Kinder von Callan Brunker. 89'. Dt. Fass.

Ariston, Sa. 14h15.

Ciné Waasserhaus, So. + Di. 16h30.

Scala, Sa. 14h30.

Utopia, Sa. + So. 14h30, Di. 14h15.

Utopolis Belval, Sa. + So. 14h15.

Auf dem Planeten Baab ist der Astronaut Scorch Supernova ein Nationalheld, er wird von der blauen Bevölkerung bewundert. Als Meister der gewagten Rettungsaktion vollbringt Scorch oftmals die erstaunlichsten Kunststücke. Unterstützt wird er dabei von seinem sehr viel ruhigeren Bruder Gary, einem Nerd, der sich an alle Regeln hält und für die Mission Control der BASA-Basis arbeitet. Als die BASA-Chefin Lena die beiden Brüder über einen Hilferuf von einem notorisch gefährlichen Planeten informiert,

schlägt Scorch alle Warnungen in den Wind und fliegt los.

Etre et devenir

NEW F 2012, film documentaire de Clara Bellar. 99'. V.o. Pour tous.

Kinosch, ve. + sa. 20h30, di. 18h.

Le documentaire propose des récits d'expériences et des rencontres qui explorent le choix de ne pas scolariser ses enfants, de leur faire confiance et de les laisser apprendre librement ce qui les passionne. Le chemin de découverte de la réalisatrice nous emmène à travers quatre pays, les Etats-Unis, l'Allemagne (où il est illégal de ne pas aller à l'école), la France et l'Angleterre.

Fading Gigolo

USA 2014 von und mit John Turturro. Mit Woody Allen und Sharon Stone. 90'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia, Fr. 14h15, 17h + 19h30, Sa. + So. 17h + 19h30, Mo. 16h45 + 21h15, Di. 16h30 + 21h15.

Die mittellosen Freunde Fioravante und Murray haben eine geniale Geschäftsidee: Murray vermittelt seinen Kumpel an seine Hautärztin Dr. Parker, die zusammen mit ihrer Geliebten Selima einen flotten Dreier ausprobieren möchte. Um also ihren Buchladen vor dem finanziellen Ruin zu bewahren, tauchen beide als „Bongo“ und „Virgil“ in die Welt der

FILMTIPP**Tracks**

Die Verfilmung der Parforce-Durchquerung der australischen Wüste einer entschlossenen jungen Frau Ende der 1970er Jahre, bis auf einige - für den Ablauf der Geschichte aber unwesentliche - Details, durchaus gelungen. Die Strapazen ihrer ungewöhnlichen Reise zu sich selbst vermittelt der Film in oft meditativen Bildern und kann sogar den Dromedaren einiges an Charme abgewinnen. Australien- sowie Hundefans werden auf ihre Kosten kommen.

Im Utopia.

Karin Enser



Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

22 Jump Street
Edge of Tomorrow
Maleficent
Minuscule
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?
The Fault in Our Stars

DIEKIRCH / SCALA

Edge of Tomorrow
Escape from Planet Earth
How to Train Your Dragon 2
Minuscule
Pas son genre
The Fault in Our Stars
Tinkerbell and the Fairy Pirate

DUDELANGE / STARLIGHT

22 Jump Street
How to Train Your Dragon 2
Maleficent
Minuscule
Pas son genre
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?
The Fault in Our Stars
Tinkerbell and the Fairy Pirate
X-Men: Days of Future Past

ECHTERNACH / SURA

22 Jump Street
How to Train Your Dragon 2
Maleficent
Minuscule
Pas son genre
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?
The Fault in Our Stars

ESCH / ARISTON

Escape from Planet Earth
How to Train Your Dragon 2
Jersey Boys
Maleficent
Tinkerbell and the Fairy Pirate
Wakolda
Who's afraid of Vagina Wolf?

ESCH / KINOSCH

Dino Time
Etre et devenir
La chambre bleue

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

22 Jump Street
Maleficent
Minuscule
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?
Tinkerbell and the Fairy Pirate

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Dino Time
Escape from Planet Earth
How to Train Your Dragon 2
Jersey Boys
La chambre bleue
Maleficent
Succès Fou(x) - Well de Foxe Fern
spillt natierlech och mat
Tinkerbell and the Fairy Pirate

RUMELANGE / KURSAAL

Dino Time
How to Train Your Dragon 2
Jersey Boys
La chambre bleue
Maleficent
Tinkerbell and the Fairy Pirate
Troisvierges / Orion
22 Jump Street
Minuscule
Pas son genre
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?
The Fault in Our Stars
X-Men: Days of Future Past

TROISVIERGES / ORION

22 Jump Street
Minuscule
Pas son genre
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?
The Fault in Our Stars
X-Men: Days of Future Past

WILTZ / PRABELI

22 Jump Street
Maleficent
Minuscule
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?
The Fault in Our Stars
Tinkerbell and the Fairy Pirate
X-Men: Days of Future Past

Prostitution ab, wobei Murray für die Organisation der Treffen zuständig ist und Fioravante den feurigen Liebhaber gibt.
✖ La quatrième occasion pour Turturro de se retrouver à la fois devant et derrière la caméra n'a malheureusement pas complètement réussi. (lc)

How to Train Your Dragon 2

NEW USA 2014, Animationsfilm von Dean DeBlois. 102'. Ab 6.

Ariston, Fr. 18h, Sa. 16h,
So. 16h15 (dt. Fass.),
sa. 18h (v. fr.).

Ciné Waasserhaus, Fr., So. + Di.
18h15, Sa. 20h (dt. Fass.).

Kursaal, Sa. 20h, So. 14h30
(dt. Fass.),
ve. 18h (v. fr.).

Scala, 3D: Fr. 20h (dt. Fass.).

Starlight, 3D: Fr. 19h, Sa. 14h + 19h,
So. 16h, Mo. 18h30, Di. 15h + 20h30
(dt. Fass.).

Sura, 3D: Sa. 16h, So. 11h, 14h +
18h15, Mo. 20h30 (dt. Fass.).

Utopolis Belval, Fr. - So. 14h30,
17h + 19h30, Mo. + Di. 14h30, 17h +
20h30 (dt. Fass.),
ve. - ma. 14h15 + 16h45 (v. fr.).

Utopolis Kirchberg, 3D:
Fr., Mo. + Di. 12h, 14h30, 17h + 19h30,
Sa. + So. 14h30, 17h + 19h30 (O.-Ton,
fr. + dt. Ut.),
Fr., Mo. + Di. 12h, 14h30 + 17h, Sa. +
So. 14h30 + 17h (dt. Fass.),
ve., lu. + ma. 12h, 14h30 + 17h,
sa. + di. 14h30 + 17h (v. fr.).

Die Wikinger auf der Insel Berk haben sich mit den wilden Drachen, die einst die Dörfer unsicher machten, angefreundet. Hicks, der von seinem Vater in die Rolle des neuen Häuptlings gedrängt wird, erforscht auf Erkundungsflügen die weite Welt - natürlich auf dem Rücken von Drache Ohnezahn.

Jersey Boys

USA 2014 von Clint Eastwood.
Mit Christopher Walken, Francesca
Eastwood und Freya Tingley. 134'.
O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Ariston, Sa. + So. 20h.

Ciné Waasserhaus, Fr. + So. 20h15.

Kursaal, Fr. + So. 20h.

Utopia, Fr. + So. 14h + 19h, Sa. 19h,
Mo. + Di. 14h + 21h.

Sie haben ihr Leben abseits des amerikanischen Traumes satt: Vier junge Männer aus New Jersey gründen eine Band. Nach mehreren Wechslen entsteht aus Frankie Valli, Bob Gaudio,

Nick Massi und Tommy DeVito „The Four Seasons“. Diese startet in den 1960er Jahren durch, arbeitet mit Musikgrößen wie Fats Domino zusammen und landet Hit um Hit, machte aber auch die Bekanntschaft mit Gangstern wie Gyp DeCarlo.

La chambre bleue

F 2014 de et avec Mathieu Almaric.
Avec Serge Bozon, Léa Drucker et
Laurent Poitrenaux. 76'. V.o. A partir
de 12 ans.

Ciné Waasserhaus, ve. 16h45,
ma. 20h15.

Kinosch, ve. 19h, sa. 17h30 + 19h,
di. 20h.

Kursaal, di. 18h30, lu. 20h.

Utopia, ve. - di. 14h30 + 21h30,
lu. 14h30 + 18h45, ma. 14h30.

Un homme et une femme s'aiment en secret dans une chambre, se désirent, se veulent, se mordent même. Puis s'échangent quelques mots anodins après l'amour. Du moins l'homme semble le croire. Car aujourd'hui arrêté, face aux questions des gendarmes et du juge d'instruction, Julien cherche les mots.

La ritournelle

F 2014 de Marc Fitoussi. Avec Isabelle
Huppert, Jean-Pierre Darroussin et
Michael Nyqvist. 98'. V.o. A partir de
6 ans.

Utopia, ve. + di. 17h + 21h30, sa. 17h,
lu. 16h30, ma. 16h45 + 19h.

Brigitte et Xavier sont éleveurs bovins en Normandie. Elle est rêveuse, la tête dans les étoiles. Lui, les pieds ancrés dans la terre, vit surtout pour son métier. Avec le départ des enfants, la routine de leur couple pèse de plus en plus à Brigitte. Un jour, sur un coup de tête, elle prend la clef des champs.

Love Punch

NEW USA 2014 von Joel Hopkins.
Mit Emma Thompson, Pierce Brosnan
und Timothy Spall. 94'. O.-Ton, fr. + nl.
Ut. Ab 6.

Utopolis Belval, Fr. 14h30, 17h,
19h30 + 22h, Sa. + So. 17h, 19h30 +
22h, Mo. 14h30, 17h + 20h30,
Di. 17h + 20h30.

Utopolis Kirchberg, Fr. + Mo. 12h,
14h, 16h30, 19h + 21h30, Sa. + So.
16h30, 19h + 21h30, Di. 12h, 16h30,
19h + 21h30, Sa. auch 24h.

Richard und Kate Jones sind ein geschiedenes Paar, das nach dem Verkauf von Richards Unternehmen kurz davor steht, alles zu verlieren. Denn an seinem letzten Arbeitstag muss Richard feststellen, dass die

KINO | 04.07. - 08.07.



„How to Train Your Dragon 2“ - der Animations-Blockbuster für den Sommer läuft diese Woche in (fast) allen Kinos an.

Firmenübernahme keineswegs wie geplant abläuft: Er ist beim Verkauf einem Betrüger aufgesessen und von einem Tag auf den anderen pleite. Auch Richards Rentenrücklagen gehen mit seiner Firma unter. Um den unlauteren Geschäftsmann aufzuspüren, der für den Deal verantwortlich ist, tut sich Richard mit seiner Exfrau zusammen.

Maleficent

USA 2014 von Robert Stromberg. Mit Angelina Jolie, Elle Fanning und Sharlito Copley. 97'. Ab 6.

Ariston, So. 18h15. (dt. Fass.).

Ciné Waasserhaus, Sa. 18h15 (dt. Fass.).

Cinémaacher, 3D: Fr. 20h, Mo. 19h (dt. Fass.).

Kursaal, Sa. 18h15 (dt. Fass.).

Le Paris, 3D: Sa. 20h30 (dt. Fass.).

Prabbeli, 3D: Sa. 14h30, So. 20h (dt. Fass.).

Starlight, 3D: Fr. 21h, So. 14h + 19h, Di. 20h45 (dt. Fass.).

Sura, 3D: So. 16h (dt. Fass.).

Utopolis Belval, Fr. - So. 14h, 16h30 + 19h, Mo. + Di. 14h, 16h30 + 20h30 (dt. Fass.),
ve., di. + lu. 14h (v. fr.).

Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 14h (dt. Fass.),
ve. - ma. 16h30 (v. fr.),

3D:

Fr. - Di. 14h30, 19h30 + 22h (O.-Ton, fr. + dt. Ut.),
Fr. - Di. 17h (dt. Fass.).

Einst war die Hexe Malefiz eine schöne, warmherzige Frau, die in einem friedvollen Waldkönigreich lebte. Doch dann eroberte eine Armee ihr geliebtes Heimatland. Malefiz versuchte, ihr Zuhause um jeden Preis zu verteidigen, wurde jedoch von einem ihrer engsten Vertrauten verraten. Ihr Herz wurde langsam zu Stein, womit sie nicht nur ihr Heimatland verlor, sondern auch ihre Güte.

☞ Auch Angelina Jolies Schauspielkünste können dieses Materialorgie mit ihren übertriebenen Spezialeffekten nicht besser machen - schade drum. (lc)

Minuscule

F 2013 film d'animation de Thomas Szabo et Hélène Giraud. 89'. Sans paroles. Pour tous.

Cinémaacher, sa. + di. 16h30.

Le Paris, di. 16h.

Orion, di. 17h.

Prabbeli, di. 14h30.

Scala, sa. 17h.

Starlight, sa. + di. 14h.

Sura, sa. 14h.

Dans une paisible forêt, les reliefs d'un pique-nique déclenchent une

guerre sans merci entre deux bandes rivales de fourmis convoitant le même butin : une boîte de sucre ! C'est dans cette tourmente qu'une jeune coccinelle va se lier d'amitié avec une fourmi noire et l'aider à sauver son peuple des terribles fourmis rouges...

Neighbors

USA 2014 von Nicholas Stoller. Mit Seth Rogen, Rose Byrne und Zac Efron. 96'. Ab 12.

Utopolis Belval, Fr. 14h30, Sa. 14h30 + 22h (dt. Fass.).

Utopolis Kirchberg, Fr., So. + Di. 22h (O.-Ton, fr. + dt. Ut.),
Fr. - Di. 22h, Sa. auch 0h15 (dt. Fass.).

Kelly und Mac Radner sind ein leicht spießiges Ehepaar, das mit seinem Baby in einer beschaulichen Vorstadtsiedlung wohnt. Die Radners lieben die Ruhe in ihrer netten Nachbarschaft und begrüßen Neuankömmlinge mit offenen Armen. Doch als in das Haus nebenan eine feierwütige Studentenverbindung einzieht, ist es mit dem Frieden vorbei. ☞ Eine « comédie » pas drôle du tout. (lc)

Pas son genre

F 2014 de Lucas Belvaux. Avec Emilie Dequenne, Loïc Corbery et Sandra Nkake. 111'. V.o. A partir de 6 ans.

Orion, ma. 20h.

Scala, di. 20h.

Starlight, sa. 19h, lu. 20h30.

Sura, sa. 20h30, lu. 18h15.

Clément, jeune professeur de philosophie parisien, est affecté à Arras pour un an. Loin de Paris et de ses lumières, Clément ne sait pas à quoi occuper son temps libre. C'est alors qu'il rencontre Jennifer, jolie coiffeuse, qui devient sa maîtresse. Coeurs et corps sont libres pour vivre le plus beau des amours, mais cela suffira-t-il à renverser les barrières culturelles et sociales ?

Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?

F 2013 de Philippe de Chauveron. Avec Christian Clavier, Chantal Lauby et Ary Abittan. 97'. V.o. A partir de 6 ans.

Cinémaacher, sa. 20h.

Le Paris, ma. 20h30.

Orion, lu. 20h.

Prabbeli, ve. 18h.

Starlight, ve 19h, sa. 21h, lu. + ma. 18h30.

Sura, ve. 20h30.

Utopolis Belval, sa. 22h, lu. 20h30.

Utopolis Kirchberg, ve. - ma. 19h.

Claude et Marie Verneuil, des bourgeois catholiques provinciaux sont des parents plutôt « vieille France ». Mais ils se sont toujours obligés à faire preuve d'ouverture d'esprit. Les pilules furent cependant bien difficiles à avaler quand leur première fille épousa un musulman, leur seconde un juif et leur troisième un Chinois. Leurs espoirs de voir enfin l'une d'elles se marier à l'église se cristallisent donc sur la cadette, qui, alléluia, vient de rencontrer un bon catholique.

☞ Une comédie légère et très rigolote, qui se sert de clichés et se moque du racisme et du nationalisme. (Lea Graf)

Rio 2

USA 2014, Animationsfilm für Kinder von Carlos Saldanha. 102'.

Utopia, sa. 14h15, lu. 14h (v. fr.).

Utopolis Belval, Sa. 14h15, Di. 14h30 (dt. Fass.).

Utopolis Kirchberg, So. 14h (dt. Fass.).

Blu und Jewel verlassen gemeinsam mit ihren drei Kindern das sichere Zuhause, weil Jewel der Meinung ist, dass die lieben Kleinen lernen sollten, wie richtige Vögel zu leben. So landet die Familie schließlich am Amazonas, einem Ort, der Blu vollkommen fremd ist.

KINO | 04.07. - 08.07.

Sous les jupes des filles

F 2014 d'Audrey Dana. Avec Isabelle Adjani, Alice Belaïdi et Laetitia Casta. 118'. V.o. A partir de 12 ans.

Utopolis Kirchberg, ve. - ma. 19h30.

Paris, 28 premiers jours du printemps : onze femmes, mères de famille, femmes d'affaires, copines, maîtresses ou épouses. Toutes représentent une facette de la femme d'aujourd'hui : complexes, joyeuses, complexées, explosives, insolentes, surprenantes...

Starred Up

GB 2013 von David Mackenzie. Mit Rupert Friend, Jack O'Connell und Ben Mendelsohn. 106'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopia, So. 21h45.

Ein gewalttätiger Teenager wird aufgrund seiner zahlreichen Vergehen in ein Gefängnis für Erwachsene eingeliefert. Dort begegnet er einem Mann, der sein Vater zu sein scheint. **XXX** Un portrait violent et réaliste de la vie derrière les barreaux qui témoigne en même temps de la possibilité d'humanité dans un milieu inhumain. (da)

Succès Fou(x) - Well de Foxe Fern spillt natierlech och mat

REPRISE L 2014, Dokumentarfilm vun der Désirée Nosbusch. Mat Fernand Fox, André Jung a Luc Feit. 80'. O.-Toun, fr. Ét. Fir all.

Ciné Waasserhaus, Fr. 15h.

Bei sëllege lëtzebuergesche Film-an Theaterproduktiounen aus de leschte 60 Joer dierft engem ëmmer nees dat selwecht opgefall sinn: „... an natierlech spillt de Foxe Fern och mat“. Dësen Documentaire ass d'éischt emol déi perséinlech Geschicht vun engem Schauspiller, deen ëmmer alles ginn huet, fir seng grouss Léift - d'Schauspillerei - ausliewen ze kënnen. **XXX** En härezechen Hommage un de Fernand Fox an e „Must“ fir déi Zäitgenossen, déi sech an deene leschte fofzeg Joer fir den lëtzebuergeschen Theater a seng Szeen interesséiert hunn. (Lea Graf)

The 100-Year Old Man Who Climbed Out the Window and Disappeared

S 2013 von Felix Herngren. Mit Robert Gustafsson, Iwar Wiklander und David Wiberg. 114'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia, Fr. - So. 16h30 + 19h, Mo. + Di. 16h15 + 21h.



Geschieden und gehen trotzdem vereint gegen einen Betrüger vor, der sie um ihre Rente gebracht hat: „Love Punch“, neu im Utopolis Belval und Kirchberg.

An seinem 100. Geburtstag beschließt der Senior Allan Karlson, der sich immer noch bester Gesundheit erfreut, der Ödnis des Altenheims zu entfliehen und klettert kurzerhand aus dem Fenster. Es folgt eine Reihe unerwarteter Ereignisse, die ihn auf eine lange Reise führen. Für Allan ist all dies jedoch nichts wirklich Außergewöhnliches, denn es stellt sich heraus, dass er an einem Großteil der bedeutendsten Ereignisse des 20. Jahrhunderts beteiligt war - mal mehr und mal weniger direkt.

The Fault in Our Stars

USA 2014 von Josh Boone. Mit Shailene Woodley, Ansel Elgort und Willem Dafoe. 125'. Ab 6.

Le Paris, Mo. 20h30 (dt. Fass.).

Orion, Fr. 20h (dt. Fass.).

Prabbeli, Sa. 20h, Mo. 18h (dt. Fass.).

Scala, So. 17h (dt. Fass.).

Starlight, Fr. + Mo. 15h, Sa. 16h + 21h, Di. 18h30 (dt. Fass.).

Sura, So. + Di. 20h30 (dt. Fass.).

Utopolis Belval, Fr. - So. 21h30, Di. 20h (O.-Ton, fr. + nl. Ut.), Fr. + So. 19h + 21h30, Sa. 16h30, 19h + 21h30, Mo. 16h30 + 20h, Di. 14h (dt. Fass.).

Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 14h, 16h30, 19h + 21h30, Sa. auch 24h (O.-Ton, fr. + nl. Ut.), Fr. - Di. 17h (dt. Fass.).

Die 16-jährige Hazel leidet an Schilddrüsenkrebs, der in ihre Lunge übergegangen ist und sie dazu zwingt, einen Sauerstofftank zum Atmen mit sich herumzutragen. In einer Therapiegruppe für jugendliche Krebspatienten lernt sie Augustus kennen, dem in Folge eines Tumors ein Bein amputiert werden musste. Die beiden verlieben sich und schmieden einen kühnen Plan. Sie wollen nach Amsterdam reisen, um dort Hazels Lieblingsautor Peter Van Houten zu treffen.

The Grand Budapest Hotel

USA 2013 von Wes Anderson. Mit Ralph Fiennes, Edward Norton und Tilda Swinton. 99'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia, Sa. 21h30, Mo. 19h.

Als der junge Zero Mustafa im Hotel als Angestellter anfängt, entwickelt sich zwischen ihm und dem Hausmeister Gustav eine enge Freundschaft. Zeitgleich werden die

beiden mit Mord und Kunstdiebstahl konfrontiert.

XXX Wer sich auf Wes Andersons Spiel einlässt, hat einen Heidenspaß. (Claire Barthelemy)

The Homesman

USA 2014 von und mit Tommy Lee Jones. Mit Hilary Swank und Grace Gummer. 122'. O.-Ton fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopia, Fr. + Sa. 21h30, So. + Di. 18h45.

Die alleinstehende Siedlerin Mary Bee Cuddy läuft zufällig dem in Schwierigkeiten steckenden Outlaw George Briggs über den Weg. Als sie ihm das Leben rettet, ist Briggs ihr eine Gegenleistung schuldig. Cuddy will drei wahnsinnig gewordene Frauen in ein Sanatorium im Osten des Landes bringen und heuert Briggs als Eskorte an. Der kleine Trupp muss auf dieser Reise unerschlossene Gebiete durchqueren, in denen jede Menge Gefahren drohen.

www.astm.lu

d'solidarité:
de geste, deen zielt !

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

astm
ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

KINO | 04.07. - 08.07.

❌❌❌ Le film se concentre sur le rôle des femmes, leurs souffrances et leurs réactions dans un Far West qui n'est nullement idéalisé. Un grand film qu'il faut avoir vu. (lc)

The Lego Movie

USA/AU/DK 2014, Animationsfilm für Kinder von Phil Lord und Christopher Miller. 100'. Dt. Fass. Für alle.

Utopolis Belval, So. + Di. 14h30, Mo. 14h.

Utopolis Kirchberg, Sa. + Di. 14h.

Emmet wird von Wyldstyle entführt, weil die denkt, er sei eine Art Messias. Er soll ihr dabei helfen einen Bösewicht zu stoppen, der die Welt zerstören möchte.

The Other Woman

USA 2014 von Nick Cassavetes. Mit Cameron Diaz, Leslie Mann und Kate Upton. 109'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg, Sa. - Mo. 19h.

Die Anwältin Carly findet heraus, dass ihr Liebhaber Mark verheiratet ist. Dessen Ehefrau Kate wiederum ist alles andere als begeistert von seinen außerehelichen Aktivitäten. Die beiden Hintergangenen tun sich zusammen, um es dem Schwerenöter heimzuzahlen. Als Amber, mit der Mark ebenfalls flirtet, von Carly und Kate aufgeklärt wird, weitet das Racheduo sich zum Trio aus.

The Railway Man

AU/GB 2013 von Jonathan Teplitzky. Mit Colin Firth, Nicole Kidman und Stellan Skarsgård. 116'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia, Fr. - So. 16h45 + 19h, Mo. + Di. 16h15 + 21h15.

Der schottische Offizier Eric Lomax gerät während des Zweiten Weltkriegs in japanische Gefangenschaft und wird in ein Kriegsgefangenenlager nach Thailand verfrachtet. Dort werden die Gefangenen bei schlechter Versorgung gezwungen, den Bau einer Eisenbahnstrecke voranzutreiben. Er überlebt, ist jedoch nie in der Lage die Pein zu vergessen, die ihm zugefügt wurde.

❌❌ Malgré un peu trop de morale, un très beau film. (lc)

Tinkerbell and the Fairy Pirate

USA 2014, Animationsfilm für Kinder von Peggy Holmes. 76'. Für alle.

Ariston, So. 14h15 (dt. Fass.).

Ciné Waasserhaus, Sa. + So. 14h30 (dt. Fass.).

Cinémaacher, Sa. + So. 14h (dt. Fass.).

Kursaal, Sa. 16h15, So. 16h30 (dt. Fass.).

Prabbeli, Sa. 17h (dt. Fass.).

Scala, So. 14h30 (dt. Fass.).

Starlight, So. 16h, Di. 15h (dt. Fass.).

Utopia, sa. + di. 14h30, ma. 14h (v. fr.).

Utopolis Belval, Fr. + Mo. 16h45, Sa., So. + Di. 14h30 + 16h45 (dt. Fass.).

Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 14h (dt. Fass.).

Die Fee Zarina entwendet den wichtigsten Feenstaub aus dem Tal der Feen und übergibt diesen an den gefährlichen Skull Rock Piraten und verbündet sich mit diesem aus einem Missverständnis heraus. Tinkerbell und ihre Freundinnen machen sich nun auf in ihr größtes Abenteuer um den Feenstaub wieder an seinen richtigen Platz zu bringen.

Tracks

NEW USA 2013 von John Curran. Mit Mia Wasikowska, Adam Driver und Emma Booth. 112'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia, Fr. 14h + 19h15, Sa. 16h30 + 19h15, So. 19h15, Mo. 16h15 + 21h15, Di. 21h15.

Erzählt wird die auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte von Robyn Davidson, die sich 1977 zu Fuß auf den Weg von Alice Springs zur Westküste Australiens macht. Nur ein Hund und vier Kamele begleiten sie auf ihrem abenteuergespickten, 2.700 km langen Roadtrip. Der „National Geographic“-Fotograf Rick Smolan, den Robyn kurz vor Abreisebeginn kennenlernt, wird zum sporadischen Begleiter ihres Trips. *Siehe Filmtipp S. 15*

Transcendence

USA/GB 2014 von Wally Pfister. Mit Johnny Depp, Rebecca Hall und Morgan Freeman. 119'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval, Fr. - So. 19h30 + 21h30, Mo. + Di. 20h15.

Utopolis Kirchberg, Fr., Mo. + Di. 12h, 16h30, 19h + 21h30, Sa. + So. 16h30, 19h + 21h30, Sa. auch 24h.

Dr. Will Caster, führender Forscher im Bereich künstlicher Intelligenz, gelingt es nicht nur das kollektive menschliche Wissen in Maschinen zu übertragen, sondern diese auch mit menschlichen Emotionen auszustatten.



„Tracks“ erzählt die wahre Geschichte von Robyn Davidson, die sich 1977 aufmachte alleine die australische Wüste zu durchqueren - neu im Utopia.

Das bringt ihm viel Lob ein, macht ihn allerdings auch zu einer Zielscheibe für Technik-Skeptiker und -Feinde. Nach einem Anschlag auf ihn, schaffen es seine Frau Evelyn und sein Kollege Max Waters sein Gehirn zu retten und sein Bewusstsein mit einer Maschine zu verbinden. Das Resultat fällt anders aus als erwartet.

Under the Skin

GB/USA/CH 2014 von Jonathan Glazer. Mit Scarlett Johansson, Jeremy McWilliams und Lynsey Taylor Mackay. 108'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopia, Fr. - So. 21h45, Mo. + Di. 19h.

Eine außerirdische Lebensform kommt auf die Erde und nimmt das Aussehen einer jungen, verführerischen Frau an, die sich fortan Laura nennt. Laura ist aus einem bestimmten Grund auf der Erde: Menschenfleisch gilt auf ihrem

Heimatplaneten als Delikatesse und sie soll für Nachschub sorgen. *Siehe Artikel S. 14.*

Wakolda

F/RA/E 2013 de Lucia Puenzo. Avec Natalia Oreiro, Diego Peretti et Alex Brendemühl. 93'. V.o., s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

Ariston, ve. 20h.

Patagonie, 1960. Un médecin allemand rencontre une famille argentine sur la longue route qui mène à Bariloche où Eva, Enzo et leurs trois enfants s'apprentent à ouvrir un hôtel. Sans connaître sa véritable identité, ils l'acceptent comme leur premier client. Ils sont peu à peu séduits par le charisme de cet homme, l'élégance

KINO | 04.07. - 08.07.

CINEMATHEQUE 04.07. - 11.07.

de ses manières, son savoir et son argent, jusqu'à ce qu'ils comprennent qu'ils vivent avec l'un des plus grands criminels de tous les temps.

Walk of Shame

USA 2014 von Steven Brill. Mit Elisabeth Banks, James Marsden und Gillian Jacobs. 95'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg, Sa. + Mo. 22h.

Nachrichtensprecherin Meghan Miles, die bei einem kleinen Lokal-Sender in Los Angeles arbeitet, hat die Chance auf einen Job bei einem großen landesweiten Kanal. Als sie die Stelle nicht bekommt und auch noch ihr Freund Schluss macht, geht sie mit Freundinnen heftig einen draufmachen. Am folgenden Morgen, erfährt sie, dass sie doch wieder im Rennen um den Job ist. Wie soll sie bloß ohne Auto, Telefon und Geld aus einer nicht gerade vertrauenerweckenden Gegend in wenigen Stunden am anderen Ende der Stadt zum Vorstellungsgespräch erscheinen?

X-Men: Days of Future Past

USA 2014 von Bryan Singer. Mit Patrick Stewart, Ian McKellen und Hugh Jackman. 130'. Ab 12.

Orion, 3D: So. 20h (dt. Fass.).

Prabbeli, 3D: Mo. 20h30 (dt. Fass.).

Starlight, Fr. 21h (dt. Fass.).

Utopolis Belval, Fr. + So. 21h45

(O.-Ton, fr. + dt. Ut.),

Fr. - So. 19h, Di. 20h (dt. Fass.).

Utopolis Kirchberg, Sa. + Mo. 14h15 (dt. Fass.).

3D: Fr. - Di. 19h15 (O.-Ton, fr. + dt. Ut.).

In der Zukunft stehen die Mutanten kurz vor dem Aussterben, weil sie von Killer-Robotern, den Sentinels, gejagt und getötet werden. Die Gegner Magneto und Charles Xavier schmieden den Plan, den Terror durch die Sentinels gar nicht erst zuzulassen und wollen Wolverines Bewusstsein in die Vergangenheit schicken. Dort soll Wolverine das verhindern, was den Bau der Sentinels erst möglich machte.

cinémathèque

LUXEMBOURG

Where the Trail Ends

RA/CDN/CHN/USA 2013, documentary by Jeremy Grant. 81'. Engl. o.v., fr. st.

Ven, 4.7., 18h30.

For more than ten years Utah has been a mountainbiker's dream. With the best terrain on the planet, endless possibilities and countless demanding lines Big Mountain Freeriding in Utah was meant to be freedom in the first place. But then something changed: riding started to feel familiar. As unique as Utah is, could terrain exist somewhere else? Could anything come close, could it be better? And if so: where? Three years ago Darren Berreloth, Cameron Zink and Kurtis Sorge set off to find new terrain all around the world. Their search led them deep into the Gobi Desert in China and brought back a feeling that they had been missing for so long: the feeling of being totally out of control...

Les herbes folles

F/I 2008 d'Alain Resnais. Avec André Dussollier, Sabine Azéma et Emmanuelle Devos. 104'. V.o. fr.

Ven, 4.7., 20h30.

Marguerite n'avait pas prévu qu'on lui volerait son sac à la sortie du magasin. Encore moins que le voleur jeterait le contenu dans un parking. Quant à Georges, s'il avait pu se douter des conséquences, il ne se serait pas baissé pour le ramasser.

The Road Uphill

L 2011, Dokumentarfilm von Jean-Louis Schuller. 90'. O.-Ton, lux. + engl., fr. Ut. Für alle.

Sam, 5.7., 18h30.

Frank und Andy Schleck sind mit die besten Radsportler der Welt und Luxemburger Nationalhelden. Im Jahr 2011 waren sie die Favoriten auf den Gewinn der Tour de France. Ein Porträt zweier Brüder und ihrer Mannschaft, die unter dem hohen Erwartungsdruck ihres ganzen Landes stehen. Der Film will die Beziehungen im Kern des Teams Leopard Trek beleuchten, wo normalerweise keine Kamera hinkommt.

Les triplettes de Belleville

F/B/CDN 2003 de Sylvain Chomet. Film d'animation. 79'. V.o.

Sam, 5.7., 20h30.

L'idée de génie qu'eut madame Souza en offrant un vélo à son neveu alla bien au-delà de ses espérances. Le Tour de France n'était pas loin... La « mafia française » non plus, qui enlève le futur champion cycliste. Madame Souza, accompagnée de trois vieilles dames, les Triplettes, devra braver tous les dangers.

Bram Stoker's Dracula

USA 1992 de Francis Ford Coppola. Avec Gary Oldman, Winona Ryder et Anthony Hopkins. 128'. V.o., s.-t. fr. Dans le cadre de l'université populaire du cinéma.

Dim, 6.7., 20h30.

En Transylvanie, en 1462, le comte Dracula doit aller combattre les Turcs et laisse son épouse qu'il aime tendrement. A son retour, elle est morte. Fou de douleur, Dracula accuse Dieu et se donne au diable. Il devient un vampire. Traversant les siècles, il rencontre à Londres, en 1897, Mina Murray, fiancée d'un agent immobilier.

Université populaire du cinéma : Leçon 10 : le psychédéisme

conférence de Nicole Brenez (université Paris 3) ponctuée d'extraits de films suivie de la projection de

Psychedelic Cinema

USA 1967-1969, programme de courts métrages muets de Ken Brown. 55'. Accompagnement musical de Chaab Mahmoud.

Lun, 7.7., 19h.

Gorillas in the Mist

USA 1988 de Michael Apted. Avec Sigourney Weaver, Bryan Brown et Julie Harris. 129'. V.o., s.-t. fr. D'après Diane Fossey.

Mar, 8.7., 18h30.

La vie de Diane Fossey : dix-huit ans passés seule dans les montagnes sauvages du Zaïre et du Rwanda à étudier les gorilles qui finirent par l'adopter.

Ca tombe à pic pour le départ du Tour de France : avec entre autres la projection du merveilleux dessin animé de Sylvain Chomet « Les triplettes de Belleville », la cinémathèque s'associe au Bicycle Art and Film Festival qui a lieu ce week-end au Carré Rotondes.



CINEMATHEQUE 04.07. - 11.07.



« The Bridge on the River Kwai » raconte l'histoire d'une poignée de prisonniers anglais résistant aux menaces d'un colonel japonais - vendredi à la Cinémathèque dans le cadre d'une soirée spéciale avec un « jungle cocktail ».

Coeurs

F 2006 d'Alain Resnais. Avec Sabine Azéma, Lambert Wilson et André Dussollier. 125'. V.o.

Mar, 8.7., 20h30.

Le mouvement d'un personnage peut bouleverser le destin d'un autre sans pour autant le connaître voire même le rencontrer. Anecdotes sur différents personnages comme Thierry, un agent immobilier, sa collaboratrice Charlotte, sa soeur cadette Gaëlle. Mais aussi son client Dan, militaire de carrière expulsé de l'armée, et le barman Lionel avec son père malade et colérique.

On connaît la chanson

F 1997 d'Alain Resnais. Avec Pierre Arditi, Sabine Azéma et Lambert Wilson. 120'. V.o.

Mer, 9.7., 18h30.

Partie de cache-cache entre artifices et vérité, le film met en scène des gens empêtrés dans la recherche du bonheur.

The African Queen

USA 1951 de John Huston. Avec Humphrey Bogart, Katharine Hepburn et Robert Morley. 105'. V.o., s.-t. fr.

Mer, 9.7., 20h30.

1915, en Afrique orientale allemande. Le révérend Samuel Sayer et sa soeur Rose évangélisent les habitants d'un village jusqu'à ce que les troupes allemandes mettent le feu aux maisons. Cet acte provoque la mort du révérend Sayer et Rose reste seule. Charlie Allnut la prend à bord de son vieux bateau, l'« African Queen ». Ils vont descendre ensemble une rivière périlleuse.

Where the River Runs Black

USA 1986 de Christopher Cain. Avec Charles Durning, Alessandro Rabelo et Ajay Naidu. 100'. V.o., s.-t. fr.

Jeu, 10.7., 18h30.

Le père O'Reilly, un vieux prêtre, raconte l'histoire du père Mahoney, de la « femme aigle » et les aventures de leur fils Lazaro dans la jungle amazonienne. Une histoire teintée de magie et de réalisme à la fois...

Pas sur la bouche

F 2003 de Alain Resnais. Avec Sabine Azéma, Audrey Tautou et Pierre Arditi. 115'. V.o.

Jeu, 10.7., 20h30.

Lors d'un séjour aux Etats-Unis, Gilberte Valandray a été mariée en premières noces à un Américain, Eric Thomson. Son mariage a été un échec. Mais cette union n'ayant pas été légalisée par le consul de France, il n'est, de fait, pas reconnu en France. Revenue à Paris, Gilberte a épousé Georges Valandray, riche métallurgiste. Celui-ci, qui croit à la félicité conjugale dès lors que l'on est le premier mari de sa femme, est soigneusement tenu dans l'ignorance de l'union avec Eric Thomson.

The Bridge on the River Kwai

GB 1957 de David Lean. Avec William Holden, Alec Guinness et Jack Hawkins. 160'. V.o., s.-t. fr. Version intégrale et restaurée en numérique. Soirée spéciale avec « jungle cocktail ».

Ven, 11.7., 19h.

Un camp de prisonniers en plein coeur de la jungle birmane. Son commandant, le colonel japonais Saïto, a reçu l'ordre de faire construire un pont. Il affecte à son édification le régiment du colonel Nicholson, capturé à Singapour. Au mépris des conventions internationales, Saïto veut forcer les officiers à travailler eux aussi, ce qui provoque le refus énergique de Nicholson.

WOXX ABO

6 Wochen gratis / gratuit pendant 6 semaines



dat anert abonnement / l'autre abonnement

Tel.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu

So funktioniert es:

Ich fülle das untenstehende Bestellformular aus und schicke es frankiert per Post ein. Die woxx wird mir anschließend während sechs Wochen gratis zugestellt. Nach vier Wochen erhalte ich eine Zahlungsaufforderung für ein reguläres woxx-Jahresabo. Wenn ich dieser Aufforderung nicht innerhalb zwei Wochen nachkomme, läuft das Abo - ohne weitere Verpflichtungen meinerseits - automatisch aus.

Ja, ich will das woxx-Testabo ab der nächsten Ausgabe erhalten.

Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx à partir de la prochaine édition.

Name / Nom :

Vorname / Prénom :

Straße + Nr. / Rue + No :

Postleitzahl / Code postal :

Ort / Lieu :

E-Mail / Courriel :

..... den / le / /

Unterschrift / Signature :

Dieses Angebot gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg. Offre uniquement valable pour des non-abonnéEs et pour des adresses au Luxembourg.

Bitte ausgefüllt einsenden an:
Prière de remplir et d'envoyer à :
woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg.

Weitere Infos / Pour plus d'informations : www.woxx.lu